

# Leiharbeit in der Krise



Arbeitsmarktservice  
Österreich

**Synthesis** Forschung  
Gonzagagasse 15/3  
A-1010 Wien  
Telefon 310 63 25

**Monika Kalmár**  
**Daniel Kamleitner**  
**Günter Kernbeiß**  
**Renate Lammy**  
**Paul Timar**  
**Michael Wagner-Pinter**

## Leiharbeit in der Krise

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice  
Österreich

## Impressum

Medieninhaber:  
Arbeitsmarktservice Österreich  
Treustraße 35–43  
A-1200 Wien

Redaktion:  
Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Für den Inhalt verantwortlich:  
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.

Wien, September 2009

Dem Arbeitsmarkt für Leiharbeit schenkt das Arbeitsmarktservice besondere Aufmerksamkeit; nicht zuletzt deshalb, weil der große Umschlag an Beschäftigungsverhältnissen die im Kontext von Leiharbeit unselbstständig Erwerbstätigen häufig mit Arbeitslosigkeit konfrontiert (aber auch Chancen auf eine erneute Beschäftigung eröffnet). Der schwere Wachstumseinbruch 2008/2009 hat zudem erneut darauf aufmerksam gemacht, dass die in Leiharbeitsverhältnissen beschäftigten Frauen und Männer am schnellsten und stärksten von Umsatzeinbrüchen der Unternehmen betroffen sind, in denen sie ihre Arbeitsleistung erbringen.

Eine Analyse des Marktes für Leiharbeit ist angesichts der Datenlage zu einer methodisch innovativen Vorgangsweise herausgefordert. Wie bei allen explorativen empirischen Untersuchungen ist nicht auszuschließen, dass weiterführende vertiefende Studien zu gewissen Revisionen führen können. Dies gilt insbesondere auch für das Abgrenzungsverfahren zur Bestimmung des Kreises der nachfragenden Unternehmen.

Zu den im Folgenden dargestellten quantitativen Ergebnissen sind im Rahmen eines von der IFA Steiermark durchgeführten »Parallelprojektes« sehr differenzierte qualitative Befunde mithilfe von Interviews erstellt worden.

Das Projekt ist vonseiten des Arbeitsmarktservice durch Frau Mag.<sup>a</sup> Sabine Putz betreut worden.

Für die Synthesis Forschung:  
Mag. Daniel Kamleitner

Wien, September 2009

### **Zusammenfassung**

**Angebot und Nachfrage auf einem unübersichtlichen Arbeitsmarkt ...**

Auf dem Arbeitsmarkt stehen normalerweise das Angebot (an Arbeitskraft) und die Nachfrage (nach Arbeitsleistungen) einander direkt gegenüber. Allerdings erweist sich für beide Seiten die Suche nach einer/einem geeigneten Vertragspartnerin/Vertragspartner (und die praktische Erprobung der vereinbarten Beschäftigungsbeziehung) als aufwendig; nicht zuletzt deshalb, weil der Arbeitsmarkt äußerst unübersichtlich ist und weder die » anbietende « erwerbstätige Person, noch das » nachfragende « Unternehmen auf die Suche nach » passenden « Vertragspartnerinnen/Vertragspartnern besonders spezialisiert sind.

**... regt zu einem Spektrum an Vermittlungsleistungen an, von denen Leiharbeit eine zugespitzte Variante darstellt**

Gegen diesen Hintergrund bieten Vermittlungsunternehmen ein Spektrum an Serviceleistungen an, die den Aufwand für beide Seiten (» Angebot « und » Nachfrage «) verringern sollen. Eine besondere (zugespitzte) Variante der Vermittlung besteht in der Leiharbeit: Die Überlassungsfirma vermittelt nicht nur am Arbeitsmarkt, sondern tritt als direkter Vertragspartner in das Beschäftigungsverhältnis ein.

**Trotz (weiterhin bestehenden) Bedenken expandiert der Umsatz am Leiharbeitsmarkt**

Obwohl gegenüber einer solchen » Zwischenschaltung eines Dritten « in die Beziehung zwischen Betrieben und Beschäftigten durchaus Bedenken bestehen, expandiert der Umsatz im Leiharbeitsmarkt laufend. Inzwischen reicht das Spektrum von Überlassungsunternehmen von Großbetrieben mit mehr als tausend Beschäftigten hin zu Kleinstbetrieben. Manche dieser Überlasser sind auf eine bestimmte branchentypische Nachfrage spezialisiert, andere bieten ihr Service breit gestreut an; eine kleine Gruppe ist eng an einen Konzern gebunden, für dessen Betrieb sie die Personalverantwortung übernehmen; schließlich sind auch gemeinnützige Einrichtungen zum Zweck des » Integrationsleasings « (von Frauen und Männern mit unvoreilhaftem Beschäftigungschancen) aktiv.

**Unterschiedliche Geschäftsmodelle**

Sehr weit gefasst sind 1.430 Betriebe (2008) als Überlassungsunternehmen klassifizierbar; davon sind allerdings rund 750 Betriebe so klein (und unregelmäßig tätig), dass sie gewissermaßen nur als » Gelegenheitsüberlasser « gelten können. Rund 670 Betriebe (ohne Integrationsleasing) sind kommerziell ausgerichtet, davon 590 Betriebe am » offenen « Markt (und nicht primär am eigenen Konzern) orientiert.

<i>Kreis der Leiharbeit »nachfragender« Unternehmen (nur indirekt erschließbar)</i>	Diese 590 Überlassungsfirmen stehen mit einem (nur indirekt erschließbaren) Kreis von 2.910 die Leiharbeit nachfragenden Unternehmen in Kontakt. Diese sind vor allem in der Warenerzeugung, dem Handel und dem Bauwesen tätig; unter ihnen sind auch vielfach Betriebe mit mehr als 250 Arbeitsplätzen. Die Leiharbeit deckt 9,4% des Beschäftigtenpotenzials der betreffenden »nachfragenden« Betriebe, von denen 63% auf Expansionskurs sind, was ihre Personalbestände betrifft.
<i>Profil der Erwerbstätigen im Leiharbeitskontext</i>	Was die »Angebotsseite« (an erwerbstätigen Frauen und Männern) betrifft, so überwiegen Männer (82.600) bei Weitem (Frauen: 25.800); rund 41% von ihnen können keinen (in Österreich anerkannten) Bildungsabschluss vorweisen, der über die Pflichtschule hinausgeht; fast gleich viele (39%) haben ihre Lehrzeit in der Berufsausbildung abgeschlossen. Frauen und Männer mit ausländischer Staatsbürgerschaft (32,7%) sind überdurchschnittlich stark vertreten.
<i>Sozialrechtliche Stellung und Entlohnung</i>	Die Überlassungsunternehmen setzen die bei ihnen beschäftigten Leiharbeitskräfte weit überwiegend als Arbeiterin/Arbeiter (80,3%) ein; dies betrifft insbesondere Männer (87,3%). Zwei Drittel (65,1%) der Beschäftigten enthalten eine Entlohnung (Jahreszwölftel), die mehr als 1.500,- Euro, aber weniger als 3.000,- Euro ausmacht. Nahezu die Hälfte (49%) der Beschäftigungsverhältnisse dauern höchstens 30 Tage; rund 20% der Beschäftigungsverhältnisse werden über 6 Monate hinaus aufrechterhalten.
<i>Eine von mehreren Optionen eine Beschäftigung auszuüben?</i>	Für rund 45% der Frauen und Männer, die sich überhaupt auf Leiharbeit einlassen, ist dies die einzige Beschäftigungsform (innerhalb eines Jahres); rund 55% wechseln zwischen Leiharbeit und normaler Standardbeschäftigung (die allerdings auch häufig nur sehr kurz andauernde Beschäftigungsverhältnisse bietet).
<i>Arbeitslosigkeit ...</i>	In einer Hochkonjunkturperiode (2007) sind rund die Hälfte (49,2%) aller Frauen und Männer, die sich (temporär) auf Leiharbeit einlassen, auch mit Arbeitslosigkeit konfrontiert. Rund 14.900 Frauen und Männern ist es im Laufe eines Jahres (2007) gelungen, eine Vormerkung als arbeitslos direkt durch die Aufnahme eines Leiharbeitsverhältnisses zu beenden.

*... als Risiko, das im  
Leiharbeitskontext  
besonders ausgeprägt  
ist, ...*

Hohe Beschäftigungsinstabilität und überproportional häufige Arbeitslosigkeit sind die typischen Risiken, die von der großen Mehrheit von Leiharbeitskräften auf sich genommen werden (müssen). Das überrascht schon deshalb nicht, weil das Leiharbeitsarrangement von »nachfragenden« Unternehmen gerade deshalb gewählt wird, um auf Umsatzschwankungen rasch (und ohne besondere finanzielle Kosten) mit einer Anpassung des Personalstandes reagieren zu können.

*... wie sich am  
Wachstumseinbruch  
2008/09 zeigt.*

Dies ist keineswegs eine bloß grundsätzlich offenstehende Option. Das hat der schwere Wachstumseinbruch 2008/09 gezeigt. Von Mitte 2008 bis Mitte 2009 ist die Zahl aller Arbeitsplätze um 61.400 (-1,8%) zurückgegangen. Die Reduktion des Standes an Eigenpersonal hat (trotz vielfacher Kurzarbeit) in Leiharbeit einsetzenden Betrieben rund 34.800 (-6,8%) ausgemacht. Der Beschäftigungsstand an Leiharbeit ist dagegen um 20.840 (-28,8%) abgebaut worden.

*Überlassungsfirmen  
sind weder mit  
Angebotsengpässen ...*

Trotz des offensichtlich hohen Arbeitsplatzrisikos, das mit Leiharbeit verbunden ist, müssen die Überlassungsfirmen nicht fürchten, mit einer Verknappung des Arbeitsangebots im Leiharbeitskontext konfrontiert zu werden. Selbst in der Zeit des schwersten Wachstumseinbruchs (im ersten Halbjahr 2009) haben nur rund 8,9% der zuvor als Leiharbeitskraft beschäftigten Personen in »reguläre« Beschäftigungsverhältnisse gewechselt; rund 74,8% waren weiterhin überwiegend als Leiharbeitskräfte beschäftigt.

*... noch mit mangelnder  
Nachfrage konfrontiert*

Auf der Seite der »nachfragenden« Unternehmen hat der Wachstumseinbruch die Vorzüge der Leiharbeit (als »just-in-time«-Arrangement am Arbeitsmarkt) noch deutlicher sichtbar gemacht.

*Leiharbeit wird  
weiter expandieren*

Aus dieser Perspektive wird der temporäre Umsatzeinbruch der Überlassungsunternehmen keinen weitergehenden Strukturwandel bewirken; der Trend zur Arbeitsmarktflexibilisierung (mit erhöhtem Risiko für die Erwerbstätigen) wird anhalten.

### *Summary*

*Matching of demand and supply in labour markets (which lack transparency) ...*

On labour markets, the »supply side« offers and the »demand side« requests specific labour services. However, the search for a suitable contracting partner (and testing the contractual employment relationship in practice) requires major efforts by both sides, not least because the labour market lacks transparency and because neither the economically active person »on the supply side« nor the enterprise »on the demand side« are highly specialised in searching »suitable« contractual partners.

*... gives rise to a spectrum of job placement services, with temporary agency work as a specific option*

Against this background, temporary work agencies offer a range of services that have been designed to reduce the burden on both sides (»supply« and »demand«). A specific option of job placement is temporary agency work. The agency does not only act as an intermediary but enters into the employment relationship actively, becoming a direct party to the contract.

*Despite (persistent) concerns, the turnover in the temporary agency work market is expanding*

Although the »interposition of a third party« between enterprises and employees causes concern, the turnover in the temporary agency work market is continuously expanding. The spectrum of temporary work agencies has come to range from large enterprises with more than a thousand of employees to very small companies. Some of these agencies are specialised in meeting industry-specific demand, while others offer their services across various sectors; a small group of them is closely linked to a firm (or a conglomerate of firms) for whose operations they take on personnel responsibilities; finally, non-profit institutions devoted to »integration leasing« (of women and men with an unfavourable employment potential) are active in this market.

*Different business models*

In a wider sense, 1,430 enterprises may be classified as temporary work agencies (2008); this includes, however, about 750 companies that are so small (and active on an irregular basis) that they qualify to a certain degree only as »an occasionally active temporary work agency«. About 670 companies (without integration leasing) have a commercial focus; this number includes 590 companies oriented towards the »open« market (and not primarily to a specific firm).



<i>Enterprises with a demand for temporary agency work (only indirectly identifiable)</i>	<p>These 590 temporary work agencies have contact with about 2,010 enterprises (which may be identified only indirectly) in demand of temporary agency work. They are predominantly active in manufacturing, trade and construction; among them are also many enterprises with more than 250 jobs. Temporary agency work covers 9.4% of the employment potential of the respective enterprises; 63% pursue an expansionary policy with regard to their personnel levels.</p>
<i>Profile of the women and men on the supply side</i>	<p>As far as the »supply side« (of economically active women and men) is concerned, the number of men (82,600) surpasses that of women (25,800) drastically; about 41% of them do not hold any certificates (recognised in Austria) of education going beyond the level of compulsory schooling; almost the same percentage (39%) completed apprenticeship during their vocational training. Women and men holding foreign citizenships (32.7%) are represented in above-average numbers.</p>
<i>Status and pay</i>	<p>The temporary work agencies use the overwhelming majority of temporary staff employed by them as blue-collar workers (80.3%); this applies in particular to men (87.3%). Two thirds (65.1%) of the employees receive pay of more than 1,500 euro but less than 3,000 euro (on the basis of twelve months). Almost half (49%) of the employment relationships last for a maximum of 30 days; about 20% of the employment relationships exceed a period of 6 months.</p>
<i>One of several options to work?</i>	<p>For about 45% of the women and men that are willing to work as temporary agency staff this is the only type of employment held by them (during a year); approximately 55% move back and forth between temporary agency work and normal standard employment (but these are often employment relationships of a very short duration).</p>
<i>Unemployment ...</i>	<p>Even in a boom period (2007) about half (49.2%) of all women and men willing to accept temporary agency work (for a limited period of time) also face unemployment. About 14,900 women and men succeeded in de-registering as unemployed by starting a temporary agency employment relationship during a twelve months period (2007).</p>

*... as a risk that is very high in the context of temporary agency work,...*

High employment instability and frequent spells of unemployment are typical risks that the large majority of temporary agency staff faces (or has to face). This is hardly surprising as temporary agency work arrangements are chosen by enterprises especially because they wish to react quickly (and without major financial expenses) to fluctuations in sales by adjusting their personnel level.

*... as the slump showed in 2008/09.*

This is by no means just an theoretical option as the heavy slump in 2008/09 showed. From mid-2008 to mid-2009 the total number of jobs dropped by 61,400 (-1.8%). In companies hiring temporary agency staff, the level of internal staff was reduced by about 34,800 (-6.8%); in many cases despite short-time working arrangements. In contrast, the level of temporary agency personnel was cut by 20,840 (-28.8%).

*Temporary work agencies neither face supply bottlenecks ...*

Despite the obviously high labour market risk associated with temporary agency work, the agencies do not run the risk of being confronted with labour shortage. Even in the phase of the most severe economic downturn (in the first six months of 2009), only about 8.9% of the persons previously employed as temporary agency staff moved to »standard« employment relationships; about 74.8% of them continued to be employed as temporary agency staff.

*... nor a lack of demand*

As far as the enterprises with a demand for temporary agency work are concerned, the economic downturn made the advantages of temporary agency work (as a »just-in-time« arrangement in the labour market) even more obvious.

*Temporary agency work will continue to expand*

From this perspective, the temporary loss in turnover registered by temporary work agencies will not lead to a more far-reaching structural change; the trend towards labour market flexibilisation (with higher risks for the economically active persons) will continue.

<b>1</b>		
	<i>Der Markt für Leiharbeit in der Hochkonjunktur (2007)</i>	12
	<hr/>	
	1.1 <i>Überlassungsunternehmen: Differenzierungen innerhalb eines breiten Spektrums</i>	13
	<hr/>	
	1.2 <i>Welche Betriebe fragen Leiharbeit nach?</i>	22
	<hr/>	
	1.3 <i>Welche Erwerbstätige lassen sich auf Leiharbeit ein?</i>	24
	<hr/>	
	1.4 <i>Wie lange dauern Beschäftigungsverhältnisse im Leiharbeitskontext?</i>	27
	<hr/>	
	1.5 <i>Leiharbeit als berufliche »Zwischenstation«?</i>	30
	<hr/>	
	1.6 <i>Ein Weg aus der Arbeitslosigkeit?</i>	33
	<hr/>	
<b>2</b>		
	<i>Die Anpassungsdynamik des Leiharbeitsmarktes im Konjunkturabschwung 2008/2009</i>	35
	<hr/>	
	2.1 <i>Wie rasch wird der Abschwung am Markt für Leiharbeit wirksam?</i>	36
	<hr/>	
	2.2 <i>Welche Erwerbstätigen trifft der Stellenabbau vor allem?</i>	38
	<hr/>	
	2.3 <i>Zuwarten oder rasche Rückkehr in den regulären Arbeitsmarkt?</i>	42
	<hr/>	
	2.4 <i>Wie stark hat die Arbeitslosigkeit im Abschwung zugenommen?</i>	44
	<hr/>	
	2.5 <i>Eine Neustrukturierung des Leiharbeitsmarktes?</i>	47
	<hr/>	
	<b>Anhang</b>	
	<hr/>	
	Begriffserläuterungen	51
	Verzeichnis der Grafiken	52
	Verzeichnis der Tabellen	53

# 1

## *Der Markt für Leiharbeit in der Hochkonjunktur (2007)*

---

1.1	<i>Überlassungsunternehmen: Differenzierungen innerhalb eines breiten Spektrums</i>	13
1.2	<i>Welche Betriebe fragen Leiharbeit nach?</i>	22
1.3	<i>Welche Erwerbstätige lassen sich auf Leiharbeit ein?</i>	24
1.4	<i>Wie lange dauern Beschäftigungsverhältnisse im Leiharbeitskontext?</i>	27
1.5	<i>Leiharbeit als berufliche »Zwischenstation«?</i>	30
1.6	<i>Ein Weg aus der Arbeitslosigkeit?</i>	33

## 1.1

### ***Überlassungsunternehmen: Differenzierungen innerhalb eines breiten Spektrums***

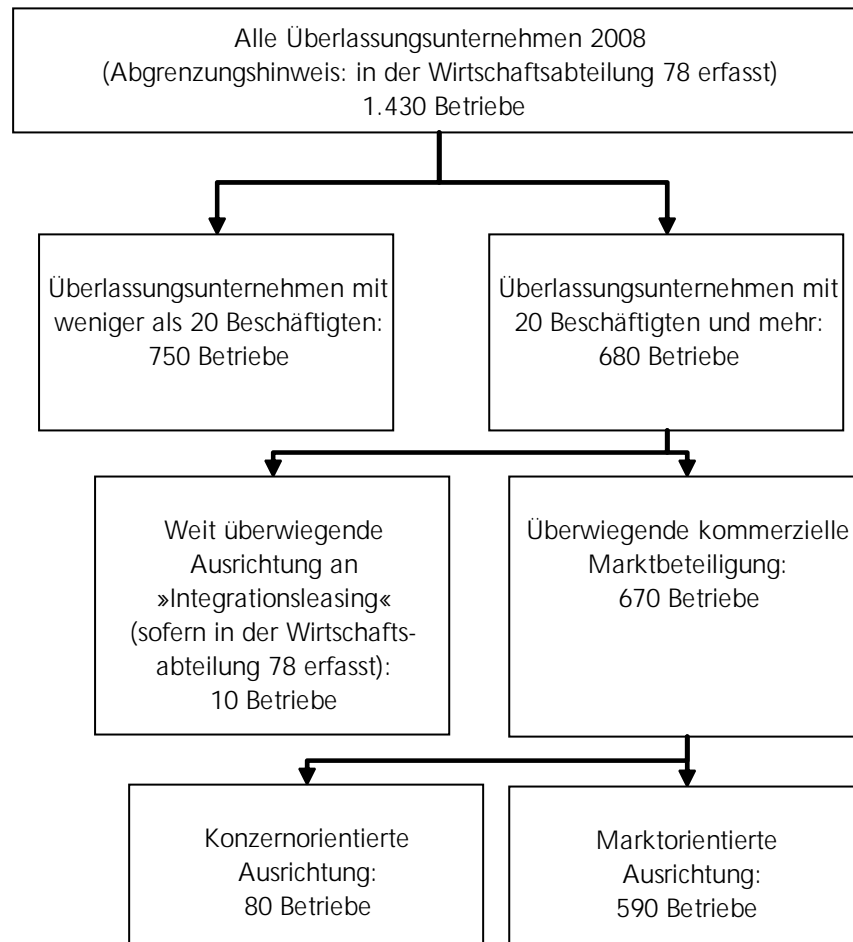
<i>Leiharbeit ...</i>	Der Grundgedanke von Leiharbeit ist leicht nachzuvollziehen: Ein Unternehmen spezialisiert sich darauf, anderen Unternehmen, die Personal suchen, die benötigte Arbeitskraft als »Service« zur Verfügung zu stellen. Das korrespondierende Beschäftigungsverhältnis wird bei dem anbietenden und nicht bei dem nachfragenden Unternehmen abgeschlossen.
<i>... aus unterschiedlichen Motivlagen</i>	So einfach das Konzept von Leiharbeit ist, so vielfältig sind die Motive und die soziale Wirklichkeit der damit verbundenen Organisation der Arbeitswelt.
<i>Kriterien für ein Überlassungsunternehmen (i.e.S.)</i>	Im Folgenden geht es um Überlassungsunternehmen, deren Verhaltensweisen vor allem durch folgende Charakteristika gekennzeichnet sind. <ul style="list-style-type: none"><li>• Das Unternehmen erbringt seine Serviceleistungen in einem offenen Marktwettbewerb mit anderen Leiharbeitsunternehmen.</li><li>• Die einschlägige Serviceleistung »Leiharbeit« ist die Haupteinnahmequelle des betreffenden Unternehmens.</li><li>• Das Unternehmen ist gewinnorientiert.</li></ul>
<i>Differenzierung der Unternehmensvielfalt</i>	Diese drei Kriterien dienen der Differenzierung von Überlassungsunternehmen etwa gegenüber den »Personalunternehmen« von Großkonzernen oder gegenüber gemeinnützigen Einrichtungen, die Langzeitarbeitslosen den Wiedereinstieg mithilfe von »Integrationsleasing« ermöglichen wollen, oder Unternehmen, für die das Leiharbeitservice ein Neben- oder Gelegenheitsgeschäft darstellt.
<i>670 kommerziell orientierte Überlassungsunternehmen ...</i>	Bei Anwendung dieser Kriterien ergibt sich folgendes Bild: Nach Klassifikationsmerkmalen der amtlichen Statistik sind 1.430 Betriebe (2008) in diesem Bereich tätig. Davon haben 750 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte (was für ein »Hauptgeschäft« nicht ausreicht). Von den verbleibenden 680 Betrieben sind 10 vor allem an »Integrationsleasing« orientiert. Von den 670 »kommerziell« ausgerichteten Betrieben besitzen 80 Betriebe eine konzernorientierte Ausrichtung und 590 Betriebe sind marktorientiert.

<i>... mit unterschiedlicher Marktpräsenz ...</i>	Auch die marktorientierten Betriebe sind keineswegs eine homogene Gruppe. Unter ihnen befinden sich etwa Unternehmen aus der Gütererzeugung oder aus Dienstleistungsbereichen, die qualifiziertes Personal »leihen«. Manche Überlassungsunternehmen sind nur auf spezialisierten Segmenten (»Pflegepersonal«, »Sicherheitsdienste«) tätig, andere Unternehmen bieten ihr Service für ein breites Spektrum von Tätigkeitsfeldern an.
<i>... beschäftigen im Laufe eines Jahres rund 157.000 Personen</i>	Alle Überlassungsunternehmen beschäftigen jährlich rund 157.200 Personen. Davon werden 87,2% in kommerziellen Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten aufgenommen, 80,1% in marktorientierten und 7,1% in Betrieben mit konzernorientierter Ausrichtung.
<i>Konzern- und marktorientierte Unternehmen</i>	Konzernorientierte Überlassungsunternehmen unterscheiden sich von marktorientierten Unternehmen vor allem durch den deutlich höheren Anteil überdurchschnittlich entlohnter Beschäftigungsverhältnisse; so verdienen rund 35,7% des Personals in konzernorientierten Unternehmen mehr als 2.500,- Euro brutto (Jahreszwölftel); in marktorientierten Unternehmen sind es 17,9%. Im konzernorientierten Bereich setzen 18,8% der Beschäftigungsfelder einen Bildungsabschluss »Matura+« voraus, im marktorientierten Bereich sind es 14,7%.
<i>Frauen, Männer</i>	Die kommerziell-marktorientierten Unternehmen beschäftigen rund 126.000 Personen, davon rund 32.000 Frauen und 94.000 Männer. Was den Bildungsabschluss betrifft, so ist die Gruppe »Pflichtschule« unter den Frauen am stärksten vertreten; unter den Männern ist es der Bildungsabschluss »Lehre«. Sowohl Frauen als auch Männer sind weit überwiegend in der Lohnklasse (Jahreszwölftel) 1.501,- Euro bis 2.500,- Euro beschäftigt.

Grafik 1

**Übersicht der unterschiedlichen Formen von Überlassungsunternehmen**

Überlassungsunternehmen nach Beschäftigtenstand und betrieblicher Ausrichtung, 2008



Anmerkung:

Die Differenzierung zwischen Unternehmen mit überwiegender Ausrichtung an »integrativer« Leiharbeit sowie zwischen den konzernorientierten kommerziellen Unternehmen und den marktorientierten kommerziellen Unternehmen wurde aufgrund der Eigendefinition dieser Unternehmen durchgeführt.

Grafik 2

**Kommerzielle Überlassungsunternehmen: vielfältige Angebote**

Kommerzielle Überlassungsunternehmen und ihr Leiharbeitskräfteangebot

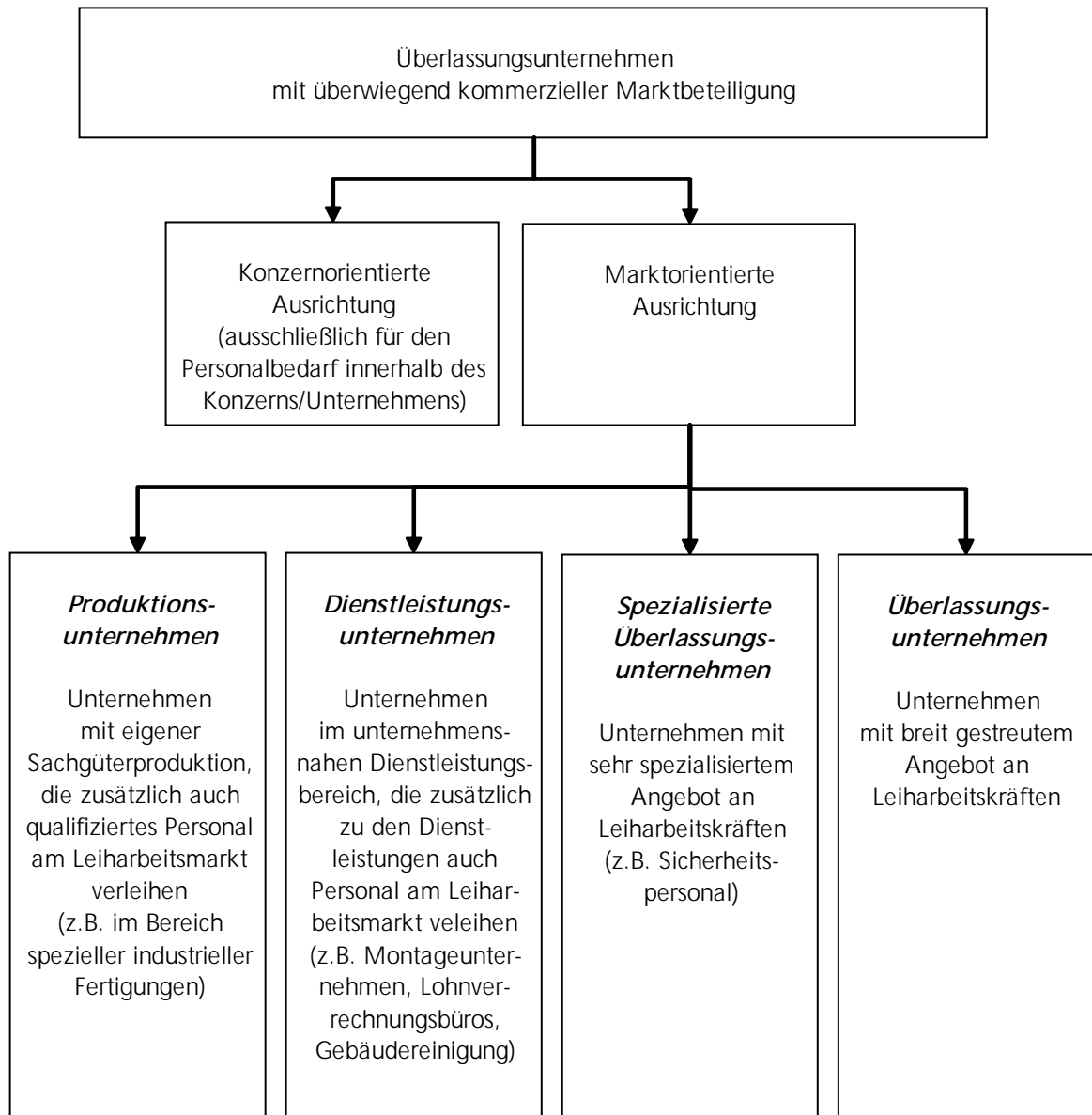




Tabelle 1

**Welche Personengruppen finden in den unterschiedlichen Typen von Überlassungsunternehmen eine Beschäftigung?**

Im Laufe eines Jahres beschäftigte Personen nach ausgewählten Merkmalen und Typ, 2008

	<b>Überlassungsunternehmen</b>			
	<b>mit jahresdurchschnittlich weniger als 20 Beschäftigten</b>	<b>mit jahresdurchschnittlich 20 Beschäftigten und mehr</b>	<b>mit überwiegender kommerzieller Ausrichtung</b>	
		<b>mit überwiegender Ausrichtung an »Integrationsleasing«</b>	<b>konzernorientierter Ausrichtung</b>	<b>marktorientierter Ausrichtung</b>
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	500	300	1.500	7.000
20 bis 29 Jahre	4.200	2.500	3.500	52.100
30 bis 44 Jahre	4.800	2.300	3.900	43.300
Über 45 Jahre	3.800	1.700	2.300	23.500
<b>Höchster Ausbildungsabschluss</b>				
Pflichtschule	4.600	3.000	4.100	50.900
Lehre	5.700	2.100	4.500	50.600
Mittlere Schulen	600	600	500	6.000
Matura (AHS/BHS)	1.400	800	1.400	11.400
Universität, Fachhochschule	1.000	300	700	7.000
<b>Sozialrechtlicher Status</b>				
Arbeiter/-in	8.600	4.500	7.200	99.500
Angestellte/-r	4.700	2.300	4.100	26.300
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inland	8.900	5.200	8.900	84.800
Ausland	4.400	1.600	2.400	41.100
<b>Standardisiertes Monatseinkommen<sup>1</sup></b>				
Bis EUR 800,-	1.200	500	1.100	7.000
EUR 801,- bis EUR 1.500,-	2.400	3.700	1.400	21.600
EUR 1.501,- bis EUR 2.500,-	5.800	2.200	4.700	74.600
EUR 2.501,- bis EUR 3.500,-	1.300	300	1.500	13.500
Mehr als EUR 3.500,-	2.500	100	2.500	9.100
<b>Gesamt</b>	<b>13.300</b>	<b>6.800</b>	<b>11.200</b>	<b>125.900</b>

<sup>1</sup> Bruttoeinkommen.Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 2

**Frauen: Welche Personengruppen finden in den unterschiedlichen Typen von Überlassungsunternehmen eine Beschäftigung?**

Im Laufe eines Jahres beschäftigte Personen nach ausgewählten Merkmalen und Typ, 2008

	<b>Überlassungsunternehmen</b>			
	<b>mit jahresdurchschnittlich weniger als 20 Beschäftigten</b>	<b>mit jahresdurchschnittlich 20 Beschäftigten und mehr</b>	<b>mit überwiegender kommerzieller Ausrichtung</b>	
		<b>mit überwiegender Ausrichtung an »Integrationsleasing«</b>	<b>konzernorientierter Ausrichtung</b>	<b>marktorientierter Ausrichtung</b>
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	200	200	200	2.300
20 bis 29 Jahre	1.100	1.400	800	13.500
30 bis 44 Jahre	1.100	1.300	800	11.200
Über 45 Jahre	600	800	500	5.000
<b>Höchster Ausbildungsabschluss</b>				
Pflichtschule	1.100	1.700	800	14.500
Lehre	700	900	600	8.600
Mittlere Schulen	300	400	200	3.000
Matura (AHS/BHS)	500	500	400	4.400
Universität, Fachhochschule	300	200	200	1.500
<b>Sozialrechtlicher Status</b>				
Arbeiter/-in	1.200	2.100	700	17.900
Angestellte/-r	1.800	1.500	1.600	14.100
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inland	2.300	2.800	1.900	23.900
Ausland	700	900	400	8.100
<b>Standardisiertes Monatseinkommen<sup>1</sup></b>				
Bis EUR 800,-	500	400	200	2.900
EUR 801,- bis EUR 1.500,-	1.000	2.300	500	9.000
EUR 1.501,- bis EUR 2.500,-	1.000	900	900	16.800
EUR 2.501,- bis EUR 3.500,-	200	100	200	1.700
Mehr als EUR 3.500,-	300	0	400	1.500
<b>Gesamt</b>	<b>3.000</b>	<b>3.700</b>	<b>2.300</b>	<b>32.000</b>

<sup>1</sup> Bruttoeinkommen.Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 3

**Männer: Welche Personengruppen finden in den unterschiedlichen Typen von Überlassungsunternehmen eine Beschäftigung?**

Im Laufe eines Jahres beschäftigte Personen nach ausgewählten Merkmalen und Typ, 2008

	<b>Überlassungsunternehmen</b>			
	<b>mit jahresdurchschnittlich weniger als 20 Beschäftigten</b>	<b>mit jahresdurchschnittlich 20 Beschäftigten und mehr</b>	<b>mit überwiegender kommerzieller Ausrichtung</b>	
		<b>mit überwiegender Ausrichtung an »Integrationsleasing«</b>	<b>konzernorientierter Ausrichtung</b>	<b>marktorientierter Ausrichtung</b>
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	300	100	1.300	4.700
20 bis 29 Jahre	3.100	1.100	2.700	38.600
30 bis 44 Jahre	3.700	1.000	3.100	32.100
Über 45 Jahre	3.200	900	1.800	18.500
<b>Höchster Ausbildungsabschluss</b>				
Pflichtschule	3.500	1.300	3.300	36.400
Lehre	5.000	1.200	3.900	42.000
Mittlere Schulen	300	200	300	3.000
Matura (AHS/BHS)	900	300	1.000	7.000
Universität, Fachhochschule	700	100	500	5.500
<b>Sozialrechtlicher Status</b>				
Arbeiter/-in	7.400	2.400	6.500	81.600
Angestellte/-r	2.900	800	2.500	12.200
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inland	6.600	2.400	7.000	60.900
Ausland	3.700	700	2.000	33.000
<b>Standardisiertes Monatseinkommen<sup>1</sup></b>				
Bis EUR 800,-	700	100	900	4.100
EUR 801,- bis EUR 1.500,-	1.400	1.400	900	12.600
EUR 1.501,- bis EUR 2.500,-	4.800	1.300	3.800	57.800
EUR 2.501,- bis EUR 3.500,-	1.100	200	1.300	11.800
Mehr als EUR 3.500,-	2.200	100	2.100	7.600
<b>Gesamt</b>	<b>10.300</b>	<b>3.100</b>	<b>8.900</b>	<b>93.900</b>

<sup>1</sup> Bruttoeinkommen.Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 4

**Welche Personengruppen finden in den unterschiedlichen Typen von Überlassungsunternehmen eine Beschäftigung?**

Im Laufe eines Jahres beschäftigte Personen nach ausgewählten Merkmalen und Typ, 2008, Spaltenprozent

	<b>Überlassungsunternehmen</b>			
	<b>mit jahresdurchschnittlich weniger als 20 Beschäftigten</b>	<b>mit jahresdurchschnittlich 20 Beschäftigten und mehr</b>	<b>mit überwiegender kommerzieller Ausrichtung</b>	
		<b>mit überwiegender Ausrichtung an »Integrationsleasing«</b>	<b>konzernorientierter Ausrichtung</b>	<b>marktorientierter Ausrichtung</b>
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	3,8%	4,4%	13,4%	5,6%
20 bis 29 Jahre	31,6%	36,8%	31,3%	41,4%
30 bis 44 Jahre	36,1%	33,8%	34,8%	34,4%
Über 45 Jahre	28,6%	25,0%	20,5%	18,7%
<b>Höchster Ausbildungsabschluss</b>				
Pflichtschule	34,6%	44,1%	36,6%	40,4%
Lehre	42,9%	30,9%	40,2%	40,2%
Mittlere Schulen	4,5%	8,8%	4,5%	4,8%
Matura (AHS/BHS)	10,5%	11,8%	12,5%	9,1%
Universität, Fachhochschule	7,5%	4,4%	6,3%	5,6%
<b>Sozialrechtlicher Status</b>				
Arbeiter/-in	64,7%	66,2%	64,3%	79,0%
Angestellte/-r	35,3%	33,8%	36,6%	20,9%
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inland	66,9%	76,5%	79,5%	67,4%
Ausland	33,1%	23,5%	21,4%	32,6%
<b>Standardisiertes Monatseinkommen<sup>1</sup></b>				
Bis EUR 800,-	9,0%	7,4%	9,8%	5,6%
EUR 801,- bis EUR 1.500,-	18,0%	54,4%	12,5%	17,2%
EUR 1.501,- bis EUR 2.500,-	43,6%	32,4%	42,0%	59,3%
EUR 2.501,- bis EUR 3.500,-	9,8%	4,4%	13,4%	10,7%
Mehr als EUR 3.500,-	18,8%	1,5%	22,3%	7,2%
<b>Gesamt</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1</sup> Bruttoeinkommen.Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 5

**Welche Personengruppen finden in den unterschiedlichen Typen von Überlassungsunternehmen eine Beschäftigung?**

Im Laufe eines Jahres beschäftigte Personen nach ausgewählten Merkmalen und Typ, 2008, Zeilenprozent

	<b>Überlassungsunternehmen</b>			
	<b>mit jahresdurchschnittlich weniger als 20 Beschäftigten</b>	<b>mit jahresdurchschnittlich 20 Beschäftigten und mehr</b>	<b>mit überwiegender kommerzieller Ausrichtung</b>	
		<b>mit überwiegender Ausrichtung an »Integrationsleasing«</b>	<b>konzernorientierter Ausrichtung</b>	<b>marktorientierter Ausrichtung</b>
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	5,4%	3,2%	16,1%	75,3%
20 bis 29 Jahre	6,7%	4,0%	5,6%	83,6%
30 bis 44 Jahre	8,8%	4,2%	7,2%	79,7%
Über 45 Jahre	12,1%	5,4%	7,3%	75,1%
<b>Höchster Ausbildungsabschluss</b>				
Pflichtschule	7,3%	4,8%	6,5%	81,3%
Lehre	9,1%	3,3%	7,2%	80,4%
Mittlere Schulen	7,8%	7,8%	6,5%	77,9%
Matura (AHS/BHS)	9,3%	5,3%	9,3%	76,0%
Universität, Fachhochschule	11,1%	3,3%	7,8%	77,8%
<b>Sozialrechtlicher Status</b>				
Arbeiter/-in	7,2%	3,8%	6,0%	83,1%
Angestellte/-r	12,6%	6,1%	11,0%	70,3%
<b>Staatsbürgerschaft</b>				
Inland	8,3%	4,8%	8,3%	78,7%
Ausland	8,9%	3,2%	4,8%	83,0%
<b>Standardisiertes Monatseinkommen<sup>1</sup></b>				
Bis EUR 800,-	12,2%	5,1%	11,2%	71,4%
EUR 801,- bis EUR 1.500,-	8,2%	12,7%	4,8%	74,2%
EUR 1.501,- bis EUR 2.500,-	6,6%	2,5%	5,4%	85,5%
EUR 2.501,- bis EUR 3.500,-	7,8%	1,8%	9,0%	81,3%
Mehr als EUR 3.500,-	17,6%	0,7%	17,6%	64,1%
<b>Gesamt</b>	<b>8,5%</b>	<b>4,3%</b>	<b>7,1%</b>	<b>80,1%</b>

<sup>1</sup> Bruttoeinkommen.Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

## 1.2

### *Welche Betriebe fragen Leiharbeit nach?*

<i>Indirekte Identifikation der nachfragenden Betriebe</i>	Die Leistungen der 137.000 beschäftigten Leiharbeitskräfte (kommerzieller Überlassungsfirmen) werden von einem breiten Kreis von Unternehmungen nachgefragt. Deren Identifikation ist nur auf indirektem Weg möglich; etwa durch Abgrenzung jener Unternehmen, die »direkt«, ohne jede Unterbrechung, eine Person aus einem Leiharbeitsverhältnis in ihren eigenen Personalstand übernehmen. Wird dieses Verfahren angewandt, ergibt sich folgendes Bild von den »nachfragenden« Betrieben.
<i>2.910 Betriebe mit 509.000 Eigenpersonal</i>	Ohne Leiharbeit sind in den rund 2.910 nachfragenden Betrieben rund 509.000 Personen jahresdurchschnittlich beschäftigt; d. h. die Leiharbeit deckt einen wesentlichen Teil des Beschäftigungspotenzials der betreffenden Betriebe ab.
<i>Mittel- und Großbetriebe in der Warenerzeugung</i>	Rund 17% der Betriebe (mit 71% der Arbeitsplätze) haben (ohne Leiharbeit) einen Personalstand von mehr als 250 Beschäftigten. Die stärkste Branche ist die Sachgütererzeugung (Warenerzeugung), in der sich auch vor allem die Großbetriebe befinden; es folgen der »Handel« und das »Bauwesen« als Tätigkeitsbereiche der nachfragenden Unternehmen.
<i>Expandierende Unternehmen ...</i>	Der weit überwiegende Teil (63%) der Betriebe disponiert expansiv, was die Beschäftigung betrifft; sie fragen Leiharbeitskräfte nach und stocken gleichzeitig ihren Eigenpersonalstand auf. Rund 21% der Betriebe beschäftigen Leiharbeitskräfte bei gleichzeitigem Personalstandsabbau.
<i>... mit teils überdurchschnittlichem Lohnniveau</i>	Die Leiharbeitskräfte nachfragender Betriebe bieten ihrem Eigenpersonal recht unterschiedlich hohe Verdienstmöglichkeiten. Ein Viertel (25%) der Betriebe (in denen 40% der Arbeitsplätze konzentriert sind) hat ein mittleres Lohnniveau von mehr als 3.000,- Euro (Jahreszwölftel).
<i>Frauen, Männer</i>	In 76% der Betriebe stellen Männer die Mehrheit der Eigenbeschäftigten, in 24% der Betriebe sind es Frauen.

Tabelle 6

**Hochkonjunktur (2007): marktorientierte Unternehmen, die Leiharbeitskräfte übernehmen  
(»Beschäftigter«)**

Zahl der Betriebe und Arbeitsplätze (nach Jahresdurchschnittsbestand), 2007

	<i>Zahl der Unternehmen</i>	<i>Zahl der Arbeitsplätze (ohne Leiharbeitskräfte) in den Unternehmen</i>
<b>Unternehmen, die 2007 Leiharbeitskräfte (von kommerziellen Überlassungsunternehmen) übernommen haben</b>	<b>2.910</b>	<b>509.000</b>
<b>Betriebsgröße (ohne Leiharbeitskräfte)</b>		
0 bis 10 Beschäftigte	19%	1%
11 bis 50 Beschäftigte	31%	5%
51 bis 250 Beschäftigte	34%	23%
Mehr als 250 Beschäftigte	17%	71%
<b>Ausgewählte Branchen</b>		
Sachgütererzeugung	30%	41%
Bauwesen	14%	8%
Handel	21%	20%
Beherbergung und Gaststättenwesen	3%	2%
Sonstige Dienstleistungen	5%	4%
Sonstige Branchen	26%	24%
<b>Mittlere Entlohnung der Beschäftigten des Unternehmens (o. Leiharbeitskräfte)</b>		
Bis EUR 800,-	1%	1%
EUR 801,- bis EUR 1.500,-	11%	11%
EUR 1.501,- bis EUR 3.000,-	62%	48%
Mehr als EUR 3.000,-	25%	40%
<b>Personalstandsentwicklung 2007 (ohne Leiharbeitskräfte)</b>		
Wachsend	63%	59%
Gleichbleibend	16%	22%
Schrumpfend	21%	18%
<b>Anteil der Frauen im Betrieb</b>		
Unter 50%	76%	71%
50% und mehr	24%	29%
<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Anmerkungen:  
Unternehmen, die 2007  
eine Person erstmals  
beschäftigt haben,

die am Tag zuvor bei  
einem Überlassungsunter-  
nehmen beschäftigt war.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,  
Hauptverband der  
österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

### 1.3

#### *Welche Erwerbstätige lassen sich auf Leiharbeit ein?*

<i>»Zuvor unzureichend integriert«</i>	Von den im Hochkonjunkturjahr 2007 bei Leiharbeitsunternehmen (im Laufe eines Jahres) beschäftigten Personen (25.800 Frauen und 82.600 Männer) waren rund 27% im Jahr zuvor nur unzureichend (wenn überhaupt) in das österreichische Beschäftigungssystem integriert; die Betroffenen (31,4% unter den Frauen und 25,6% unter den Männern) hatten im Jahr 2006 höchstens 90 Beschäftigungstage im Laufe von 12 Monaten aufzuweisen.
<i>»Zuvor gut integriert«</i>	Dem Kreis »zuvor unzureichend integrierter« Erwerbstätiger steht ein Kreis von Frauen und Männern gegenüber, die im Jahr zuvor mehr als 271 Tage in Beschäftigung gestanden haben (43,8% unter Frauen, 44,7% unter Männern).
<i>»Mit erfüllter Schulpflicht« und »mit erfüllter Lehrzeit«</i>	Rund 40,7% der Erwerbstätigen, die sich auf Leiharbeit einlassen, haben ihre formale Ausbildung nicht mit einem über die Pflichtschule hinausgehenden (in Österreich anerkannten) Abschluss beendet (46,3% unter den Frauen und 38,9% unter den Männern). Nahezu gleich viele der Leiharbeitskräfte (39,0%) haben ihre Lehrzeit erfüllt (25,7% unter den Frauen und 43,1% unter den Männern). Unter den Frauen sind Leiharbeitskräfte »mit erfüllter Schulpflicht« häufiger als jene »mit erfüllter Lehrzeit«; bei Männern verhält es sich umgekehrt.
<i>Sozialrechtliche Stellung</i>	Ein deutlicher Unterschied zwischen Frauen und Männern zeigt sich auch in Hinblick auf den arbeitsrechtlichen Status. Rund 42,1% der Frauen sind in einem Angestelltenverhältnis (57,9% Arbeiterinnen), während nur 12,7% der Männer als Angestellte beschäftigt sind (87,3% Arbeiter).
<i>Beschäftigungseinkommen</i>	Rund zwei Drittel (65,1%) der Leiharbeitskräfte verdienen brutto mehr als 1.500,- Euro aber weniger als 3.000,- Euro (52% unter den Frauen und 69,2% unter den Männern). Frauen sind häufiger (41,6%) in den Lohnklassen unter 1.500,- Euro (Jahreszwölftel) vertreten, Männer häufiger (9,1%) in den Lohnklassen über 3.000,- Euro.
<i>Staatsbürgerschaft</i>	Was die Staatsbürgerschaft betrifft, so besitzen 67,3% der Leiharbeitskräfte die österreichische Staatsbürgerschaft (74,8% unter Frauen und 65,0% unter Männern).



Tabelle 7

**Leiharbeitskräfte (die in kommerziellen Überlassungsunternehmen beschäftigt sind) in der Hochkonjunktur 2007**

Zahl der beschäftigten Personen

	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>Gesamt</i>
<b>Alle Leiharbeitskräfte</b>	<b>25.800</b>	<b>82.600</b>	<b>108.400</b>
<b>Alter</b>			
Bis 19 Jahre	8,1%	5,4%	6,0%
20 bis 29 Jahre	42,6%	41,6%	41,9%
30 bis 44 Jahre	35,7%	34,7%	34,9%
Über 45 Jahre	13,6%	18,3%	17,2%
<b>Höchster Ausbildungsabschluss</b>			
Pflichtschule	46,3%	38,9%	40,7%
Lehre	25,7%	43,1%	39,0%
Mittlere Schulen	9,0%	3,1%	4,5%
Matura (AHS/BHS)	14,1%	7,6%	9,1%
Universität, Fachhochschule	4,9%	7,3%	6,7%
<b>Sozialrechtlicher Status</b>			
Arbeiter/-in	57,9%	87,3%	80,3%
Angestellte/-er	42,1%	12,7%	19,7%
<b>Staatsbürgerschaft</b>			
Inland	74,8%	65,0%	67,3%
Ausland	25,2%	35,0%	32,7%
<b>Zahl der Beschäftigungstage im Vorjahr</b>			
Bis 90 Tage	31,4%	25,6%	27,0%
91 bis 180 Tage	11,6%	12,5%	12,3%
181 bis 270 Tage	13,1%	17,2%	16,2%
Mehr als 271 Tage	43,8%	44,7%	44,5%
<b>Standardisiertes Monatseinkommen</b>			
Bis EUR 800,-	7,5%	3,8%	4,7%
EUR 801,- bis EUR 1.500,-	34,1%	17,9%	21,8%
EUR 1.501,- bis EUR 3.000,-	52,0%	69,2%	65,1%
Mehr als EUR 3.000,-	6,4%	9,1%	8,5%
<b>Gesamt</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 8

**Zum Vergleich: das Profil aller im Lauf des Jahres 2007 beschäftigten Personen**

Zahl der beschäftigten Personen

	<i>Frauen</i>	<i>Männer</i>	<i>Gesamt</i>
<b>Beschäftigte Personen</b>	<b>1.728.300</b>	<b>2.093.800</b>	<b>3.822.100</b>
<b>Alter</b>			
Bis 19 Jahre	7,6%	8,0%	7,9%
20 bis 29 Jahre	22,8%	22,0%	22,4%
30 bis 44 Jahre	39,5%	38,4%	38,9%
Über 45 Jahre	30,1%	31,6%	30,9%
<b>Höchster Ausbildungsabschluss</b>			
Pflichtschule	26,9%	23,7%	25,1%
Lehre	28,9%	47,0%	38,8%
Mittlere Schulen	12,4%	4,6%	8,1%
Matura (AHS/BHS)	16,2%	11,8%	13,8%
Universität, Fachhochschule	15,6%	12,9%	14,1%
<b>Sozialrechtlicher Status</b>			
Arbeiter/-in	31,7%	53,0%	43,4%
Angestellte/-r	68,3%	47,0%	56,6%
<b>Staatsbürgerschaft</b>			
Inland	83,7%	80,7%	82,0%
Ausland	16,3%	19,3%	18,0%
<b>Zahl der Beschäftigungstage im Vorjahr</b>			
Bis 90 Tage	17,2%	13,0%	14,9%
91 bis 180 Tage	5,2%	4,8%	5,0%
181 bis 270 Tage	5,2%	6,4%	5,8%
Mehr als 271 Tage	72,4%	75,9%	74,3%
<b>Standardisiertes Monatseinkommen</b>			
Bis EUR 800,-	13,8%	7,4%	10,3%
EUR 801,- bis EUR 1.500,-	30,0%	10,4%	19,2%
EUR 1.501,- bis EUR 3.000,-	41,4%	48,6%	45,3%
Mehr als EUR 3.000,-	14,9%	33,6%	25,1%
<b>Gesamt</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

#### 1.4

##### *Wie lange dauern Beschäftigungsverhältnisse im Leiharbeitskontext?*

###### *Höchstens für einen Monat beschäftigt*

Nahezu die Hälfte (49%) aller Beschäftigungsverhältnisse im Leiharbeitskontext dauert höchstens bis zu 30 Tage an; sei es, dass es von vornherein nur um eine Art Gelegenheitsarbeit geht; sei es, dass sich die mit dem Leiharbeitsverhältnis verbundenen Erwartungen (des Unternehmens oder der Leiharbeitskraft) nicht erfüllt haben. Von solchen kurzen Beschäftigungsdauern sind Frauen und Männer in relativ gleichem Ausmaß (49%) betroffen. Häufiger sind kurze Beschäftigungsdauern unter Jugendlichen im Alter bis 19 Jahre (65%). Die kurzen Dauern sind auch für Tätigkeitsfelder mit einem niedrigen Verdienst typisch; so dauern 65% der mit einem »aliquoten« Monatsverdienst von weniger als 800,- Euro entlohnten Beschäftigungsverhältnisse höchstens ein Monat.

###### *Länger als 6 Monate beschäftigt*

Ein Teil der Beschäftigungsverhältnisse in einem Leiharbeitskontext bietet eine Art Mindeststabilität für die betreffenden Erwerbstätigen. Rund 20% der Beschäftigungsverhältnisse dauern mehr als 6 Monate. Das gilt in etwa gleichem relativen Ausmaß für Frauen als auch für Männer. Je länger die Leiharbeitskräfte bereits im Berufsleben stehen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Beschäftigungsverhältnis länger als 6 Monate andauert; (Altersgruppe »bis 19«: 5%; Altersgruppe »45+«: 26%). Es gilt auch: Je besser entlohnt die Beschäftigung ist, desto länger dauert sie auch an. So währen 46% aller Beschäftigungsverhältnisse, die mit mehr als 3.000,- Euro (brutto, Jahreszwölftel) entlohnt sind, länger als 6 Monate (in der Lohnklasse »bis 800,- Euro« beträgt dieser Anteil nur 12%).

###### *Ähnliche Beschäftigungsmuster bei den meisten Überlassungsunternehmen*

Was die Dauer der Beschäftigungsverhältnisse betrifft, verhalten sich die Überlassungsfirmen (unabhängig von ihrer Größe) ähnlich; nur konzernorientierte Überlassungsunternehmen bieten deutlich stabilere Beschäftigungsverhältnisse.

Tabelle 9

**Die Dauer von Beschäftigungsverhältnissen in kommerziellen Überlassungsunternehmen (2007)**

Zahl der beendeten Leiharbeitsverhältnisse nach Dauerklassen, 2007, Spaltenprozent

	<b>Dauer des Beschäftigungsverhältnisses</b>				<b>Anzahl Gesamt</b>
	<b>Bis zu 30 Tagen</b>	<b>31 bis 90 Tage</b>	<b>91 bis 180 Tage</b>	<b>Mehr als 180 Tage</b>	
<b>Alle beendeten Beschäftigungsverhältnisse</b>	<b>96.800</b>	<b>35.900</b>	<b>24.300</b>	<b>40.300</b>	<b>197.300</b>
<b>Geschlecht</b>					
Frau	24%	24%	26%	24%	24%
Mann	76%	76%	74%	76%	76%
<b>Alter</b>					
Bis 19 Jahre	8%	7%	5%	2%	6%
20 bis 29 Jahre	45%	46%	44%	38%	43%
30 bis 44 Jahre	32%	32%	35%	40%	34%
Über 45 Jahre	15%	15%	17%	21%	16%
<b>Sozialrechtlicher Status</b>					
Arbeiter/-in	83%	81%	80%	75%	81%
Angestellte/-r	17%	19%	20%	25%	19%
<b>Standardisiertes Monatseinkommen</b>					
Bis EUR 800,-	28%	18%	15%	12%	21%
EUR 801,- bis EUR 1.500,-	22%	26%	21%	11%	20%
EUR 1.501,- bis EUR 3.000,-	48%	54%	62%	69%	55%
Mehr als EUR 3.000,-	2%	2%	3%	8%	4%
<b>Betriebsgröße des kommerziellen Überlassers</b>					
20 bis 50 Beschäftigte	13%	15%	15%	12%	13%
51 bis 100 Beschäftigte	16%	16%	16%	13%	15%
101 bis 250 Beschäftigte	27%	27%	28%	29%	27%
Mehr als 250 Beschäftigte	45%	42%	41%	46%	44%
<b>Überlassungsunternehmestyp</b>					
Überlassungsfirmen am offenen Markt orientiert	98%	97%	96%	92%	96%
Überlassungsfirmen konzernorientiert	2%	3%	4%	8%	4%
<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 10

**Die Dauer von Beschäftigungsverhältnissen in kommerziellen Überlassungsunternehmen (2007)**

Zahl der beendeten Leiharbeitsverhältnisse nach Dauerklassen, 2007, Zeilenprozent

	<b>Dauer des Beschäftigungsverhältnisses</b>				<b>Anzahl Gesamt</b>
	<b>Bis zu 30 Tagen</b>	<b>31 bis 90 Tage</b>	<b>91 bis 180 Tage</b>	<b>Mehr als 180 Tage</b>	
<b>Geschlecht</b>					
Frau	49%	18%	13%	20%	48.000
Mann	49%	18%	12%	21%	149.300
<b>Alter</b>					
Bis 19 Jahre	65%	21%	9%	5%	12.300
20 bis 29 Jahre	51%	19%	13%	18%	85.700
30 bis 44 Jahre	46%	17%	13%	24%	67.100
Über 45 Jahre	45%	17%	12%	26%	32.200
<b>Sozialrechtlicher Status</b>					
Arbeiter/-in	51%	18%	12%	19%	159.100
Angestellte/-r	43%	18%	12%	27%	38.200
<b>Standardisiertes Monatseinkommen</b>					
Bis EUR 800,-	65%	15%	8%	12%	42.300
EUR 801,- bis EUR 1.500,-	53%	23%	13%	11%	39.700
EUR 1.501,- bis EUR 3.000,-	43%	18%	14%	26%	108.300
Mehr als EUR 3.000,-	31%	13%	10%	46%	7.000
<b>Betriebsgröße des kommerziellen Überlassers</b>					
20 bis 50 Beschäftigte	48%	21%	14%	18%	26.100
51 bis 100 Beschäftigte	50%	19%	13%	18%	30.500
101 bis 250 Beschäftigte	48%	18%	13%	22%	53.900
Mehr als 250 Beschäftigte	50%	17%	11%	21%	86.800
<b>Überlassungsunternehmestyp</b>					
Überlassungsfirmen am offenen Markt orientiert	50%	18%	12%	20%	190.000
Überlassungsfirmen konzernorientiert	30%	15%	12%	43%	7.300
<b>Alle beendeten Beschäftigungsverhältnisse</b>	<b>49%</b>	<b>18%</b>	<b>12%</b>	<b>20%</b>	<b>197.300</b>

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

## 1.5

### *Leiharbeit als berufliche »Zwischenstation«?*

#### *Ausschließlich im Leiharbeitskontext beschäftigt*

Für rund 48.900 der Frauen und Männer, die sich im Hochkonjunkturjahr 2007 auf Leiharbeit (45% aller Leiharbeitskräfte) eingelassen haben, ist dieses arbeitsrechtliche Arrangement der Normalfall gewesen; sie haben jeden ihrer Arbeitstage in einem Leiharbeitskontext verbracht. Dies trifft relativ gesehen gleich häufig auf Frauen und Männer zu. Eine ausschließlich im Leiharbeitskontext ausgerichtete Berufstätigkeit (im Laufe eines Jahres) ist umso wahrscheinlicher, je höher die in den Leiharbeitskontext eingebrachten Qualifikationen sind; so gehen 74% der Leiharbeitskräfte mit Hochschulabschluss ihrer Berufstätigkeit ausschließlich im Leiharbeitskontext nach.

#### *Polarisierung in der Bedeutung des Leiharbeitskontextes für die Berufstätigkeit*

Insgesamt zeigt sich eine Polarisierung, was die Bedeutung des Leiharbeitskontextes für die Ausübung der Berufstätigkeit betrifft. So stehen den 45% der Leiharbeitskräfte, die nur (im Laufe eines Jahres) im Leiharbeitskontext tätig sind, rund 35% gegenüber, die weniger als die Hälfte ihrer Beschäftigungstage in einem Leiharbeitskontext verbringen. Das Muster dieser Polarisierung ist unter Frauen und Männern sehr ähnlich; es unterscheidet sich auch kaum zwischen Arbeiter- und Angestelltenpositionen.

#### *Weniger als die Hälfte der Beschäftigungstage im Leiharbeitskontext*

Was die Personen betrifft, die weniger als 50% ihrer Beschäftigungstage in einem Leiharbeitskontext stehen (also zwischen regulärer Beschäftigung und Leiharbeit wechseln), so sind sie relativ häufiger zu finden

- unter jüngeren Jahrgängen,
- unter Personen mit einem niedrigeren Bildungsabschluss,
- unter Personen, die von am offenen Markt tätigen Überlassungsfirmen beschäftigt werden.

Tabelle 11

**Leiharbeit: bloß eine Verlegenheitslösung bei der Suche nach einer Beschäftigung?**

Personen, die 2007 bei kommerziellen Überlassungsunternehmen beschäftigt waren, Spaltenprozent

	<b>Anteil der Beschäftigungstage in kommerziellen Überlassungsunternehmen an allen Beschäftigungstagen im Jahr 2007</b>				<b>Alle Personen</b>
	<b>Bis zu 50 %</b>	<b>51% bis 75%</b>	<b>76% bis 99%</b>	<b>100%</b>	
<b>Alle Personen</b>	<b>37.500</b>	<b>11.400</b>	<b>10.700</b>	<b>48.900</b>	<b>108.500</b>
<b>Geschlecht</b>					
Frau	25%	24%	21%	24%	24%
Mann	75%	76%	79%	76%	76%
<b>Alter</b>					
Bis 19 Jahre	7%	5%	4%	6%	6%
20 bis 29 Jahre	46%	47%	43%	37%	42%
30 bis 44 Jahre	34%	34%	35%	36%	35%
Über 45 Jahre	13%	14%	18%	21%	17%
<b>Sozialrechtlicher Status</b>					
Arbeiter/-in	81%	80%	84%	79%	80%
Angestellte/-r	19%	20%	16%	21%	20%
<b>Standardisiertes Monatseinkommen<sup>1</sup></b>					
Bis EUR 800,-	3%	3%	2%	5%	4%
EUR 801,- bis EUR 1.500,-	30%	26%	25%	19%	24%
EUR 1.501,- bis EUR 3.000,-	63%	67%	67%	69%	66%
Mehr als EUR 3.000,-	3%	4%	5%	7%	5%
<b>Höchster Ausbildungsabschluss</b>					
Pflichtschule	45%	42%	42%	37%	41%
Lehre	41%	43%	43%	35%	39%
Mittlere Schulen	4%	4%	4%	5%	4%
Matura (AHS/BHS)	7%	7%	7%	12%	9%
Universität, Fachhochschule	3%	4%	4%	11%	7%
<b>Überlassungsunternehmenstyp</b>					
Überlassungsfirmen am offenen Markt orientiert	96%	96%	97%	94%	95%
Überlassungsfirmen konzernorientiert	4%	4%	3%	6%	5%
<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

<sup>1</sup> Standardisiertes Monatseinkommen (für alle Beschäftigungsverhältnisse im Laufe eines Jahres).

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 12

**Leiharbeit: bloß eine Verlegenheitslösung bei der Suche nach einer Beschäftigung?**

Personen, die 2007 bei kommerziellen Überlassungsunternehmen beschäftigt waren, Zeilenprozent

	<b>Anteil der Beschäftigungstage in kommerziellen Überlassungsunternehmen an allen Beschäftigungstagen im Jahr 2007</b>				<b>Alle Personen</b>
	<b>Bis zu 50 %</b>	<b>51% bis 75%</b>	<b>76% bis 99%</b>	<b>100%</b>	
<b>Geschlecht</b>					
Frau	36%	10%	9%	45%	82.600
Mann	34%	11%	10%	45%	25.800
<b>Alter</b>					
Bis 19 Jahre	39%	9%	7%	44%	6.500
20 bis 29 Jahre	38%	12%	10%	40%	45.400
30 bis 44 Jahre	33%	10%	10%	46%	37.900
Über 45 Jahre	27%	8%	10%	55%	18.600
<b>Sozialrechtlicher Status</b>					
Arbeiter/-in	35%	11%	10%	45%	87.100
Angestellte/-r	35%	11%	8%	49%	21.400
<b>Standardisiertes Monatseinkommen<sup>1</sup></b>					
Bis EUR 800,-	27%	8%	6%	60%	4.500
EUR 801,- bis EUR 1.500,-	43%	11%	10%	35%	26.300
EUR 1.501,- bis EUR 3.000,-	33%	11%	10%	47%	72.100
Mehr als EUR 3.000,-	23%	9%	9%	59%	5.600
<b>Höchster Ausbildungsabschluss</b>					
Pflichtschule	38%	11%	10%	41%	44.200
Lehre	37%	12%	11%	41%	42.300
Mittlere Schulen	32%	9%	8%	51%	4.800
Matura (AHS/BHS)	26%	8%	7%	58%	9.900
Universität, Fachhochschule	14%	6%	7%	74%	7.300
<b>Überlassungsunternehmestyp</b>					
Überlassungsfirmen am offenen Markt orientiert	35%	11%	10%	44%	103.300
Überlassungsfirmen konzernorientiert	26%	9%	7%	58%	5.200
<b>Alle Personen</b>	<b>35%</b>	<b>10%</b>	<b>10%</b>	<b>45%</b>	<b>108.500</b>

<sup>1</sup> Standardisiertes Monatseinkommen (für alle Beschäftigungsverhältnisse im Laufe eines Jahres).

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich,

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.



### 1.6 Ein Weg aus der Arbeitslosigkeit?

#### Direkte Aufnahme einer Beschäftigung

Im Laufe des Hochkonjunkturjahres 2007 waren 776.200 Frauen und Männer beim Arbeitsmarktservice vorgemerkt. Von ihnen ist es 14.900 gelungen, ihre Arbeitslosigkeit direkt durch Aufnahme einer Beschäftigung bei einem Überlassungsunternehmen zu beenden.

#### Ungleiche Chancenverteilung

Die Wahrscheinlichkeit eines solchen direkten Übertritts von der Arbeitslosigkeit in ein Leiharbeitsverhältnis ist

- für Männer deutlich höher als für Frauen;
- für die Altersgruppe »20 bis 29« am höchsten;
- für Personen mit einem Lehrabschluss etwas überdurchschnittlich;
- für zuvor gut beschäftigungsintegrierte Frauen und Männer höher als für zuvor unzureichend integrierte (weniger als 90 Beschäftigungstage innerhalb von 12 Monaten);
- für Personen, die zuletzt bereits in einem Überlassungsunternehmen gearbeitet haben, weit überdurchschnittlich.

Grafik 3  
**Überlassungsfirmen bevorzugen zuvor gut beschäftigungsintegrierte Personen**

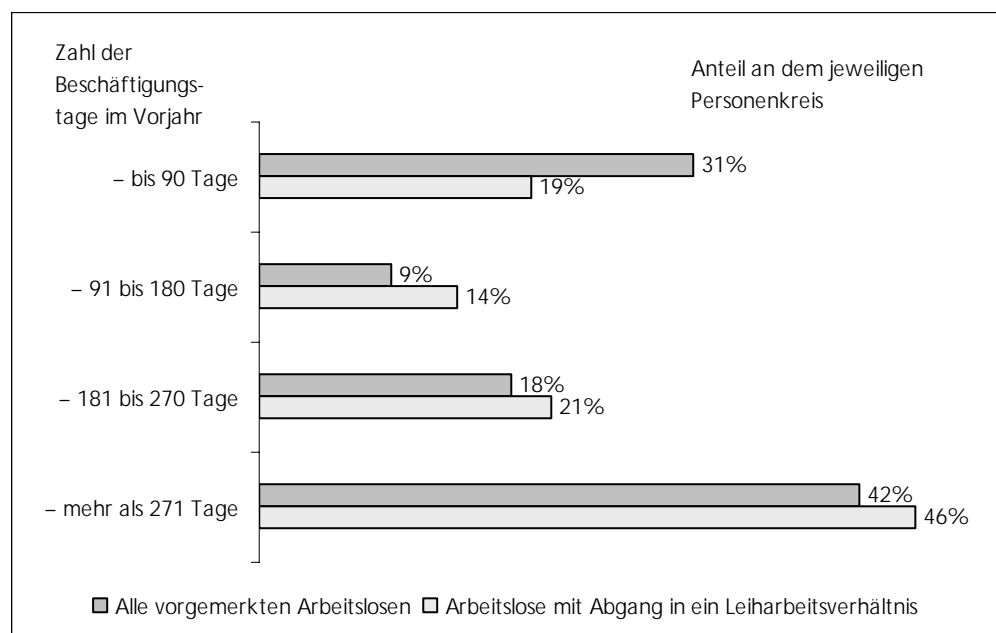


Tabelle 13

**Abgang aus der Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Leiharbeit**

Zahl der als arbeitslos vorgemerkten Personen und Abgänge aus Arbeitslosigkeit, 2007

	<i>Zahl der Personen, die beim Arbeitsmarktservice vorgemerkten waren</i>	<i>Personen mit Abgang<sup>1</sup> aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung zu</i>		
		<i>am offenen Markt orient. Überlassungs-firmen</i>	<i>konzern-orientierten Überlassungs-firmen</i>	<i>kommerziell orientierten Überlassungs-firmen</i>
<b>Alle Personen</b>	<b>776.200</b>	<b>14.400</b>	<b>500</b>	<b>14.900</b>
<b>Geschlecht</b>				
Frau	43%	24%	27%	24%
Mann	57%	76%	73%	76%
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	4%	5%	3%	5%
20 bis 29 Jahre	29%	42%	42%	42%
30 bis 44 Jahre	39%	37%	42%	37%
Über 45 Jahre	28%	17%	13%	17%
<b>Höchster Ausbildungsabschluss</b>				
Pflichtschule	44%	43%	34%	43%
Lehre	40%	47%	45%	47%
Mittlere Schulen	5%	4%	7%	4%
Matura (AHS/BHS)	8%	5%	11%	5%
Universität, Fachhochschule	4%	1%	3%	1%
<b>Zahl der Beschäftigungstage im Vorjahr</b>				
Bis 90 Tage	31%	19%	21%	19%
91 bis 180 Tage	9%	14%	13%	14%
181 bis 270 Tage	18%	21%	18%	21%
Mehr als 271 Tage	42%	46%	48%	46%
<b>Branche der letzten Tätigkeit<sup>2</sup></b>				
Überlassungsunternehmen	2%	12%	9%	12%
Handel	7%	7%	8%	7%
Sachgütererzeugung	4%	7%	6%	7%
Bauwesen	8%	6%	8%	6%
Sonstige Branchen	79%	68%	69%	68%
<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

<sup>1</sup> Abgang erfolgt unmittelbar aus der Vormerkung.

<sup>2</sup> Branche des Unternehmens, in dem die Person vor der Vormerkung beschäftigt war.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

## 2

# *Die Anpassungsdynamik des Leiharbeitsmarktes im Konjunkturabschwung 2008/2009*

---

2.1	<i>Wie rasch wird der Abschwung am Markt für Leiharbeit wirksam?</i>	36
2.2	<i>Welche Erwerbstätigen trifft der Stellenabbau vor allem?</i>	38
2.3	<i>Zuwarten oder rasche Rückkehr in den regulären Arbeitsmarkt?</i>	42
2.4	<i>Wie stark hat die Arbeitslosigkeit im Abschwung zugenommen?</i>	44
2.5	<i>Eine Neustrukturierung des Leiharbeitsmarktes?</i>	47

## 2.1

**Wie rasch wird der Abschwung am Markt für Leiharbeit wirksam?**

<i>Anpassung an die Umsatzentwicklung der »nachfragenden« Unternehmen</i>	Aus der Sicht der »nachfragenden« Unternehmen besteht einer der zentralen Vorteile von Leiharbeit darin, dass ihr Volumen rasch und ohne großen organisatorischen und finanziellen Aufwand an Umsatzschwankungen angepasst werden kann. Das »nachfragende« Unternehmen verständigt (mit sehr kurzen Fristen) die Überlassungsfirma, dass die in Leiharbeit beschäftigten Frauen und Männer nicht mehr für die Erstellung der Betriebsleistung benötigt werden.
<i>Von der Hochkonjunktur zum Wachstumseinbruch</i>	In Hochkonjunkturzeiten mag sich innerhalb einer (im Regelfall sehr kurz bemessenen) »Stehzeit« bei anderen »nachfragenden« Unternehmen eine neue Einsatzmöglichkeit ergeben. Bei einem schweren Wachstumseinbruch stehen die Chancen für eine solche sich rasch eröffnende erneute Überlassung schlecht, was zu einer raschen Auflösung des Beschäftigungsverhältnisses durch die Überlassungsfirma führt. Auch sie braucht keinen langen Erklärungsbedarf; es gäbe offensichtlich keine Nachfrage nach den betroffenen Arbeitskräften und jede weitere Beschäftigung wäre schon aus wirtschaftlichen Gründen untragbar.
<i>Quantitative Dimension der Anpassung</i>	Die Logik dieser Anpassungsvorgänge ist allen Beteiligten gut bekannt, offen ist deren quantitative Dimension: Um wie viel höher sind die Risiken eines Arbeitsplatzverlustes im Leiharbeitskontext gegenüber jenen in einem Normalarbeitsverhältnis?
<i>Relative Personalstandsanpassung: »1,8%, 6,8%, 28,8%«</i>	Von Anfang des 3. Quartals 2008 bis zum Ende des 2. Quartals 2009 hat Österreich den schwersten Wachstumseinbruch seit Jahrzehnten erlebt. In diesen 12 Monaten sind die Personalstände aller Unternehmen um 61.400 (-1,8%) abgebaut worden. Davon sind 55.280 in Unternehmen angefallen, die auch Leiharbeitskräfte beschäftigt haben: und zwar 34.800 (-6,8%) an Eigenpersonal und 20.480 (-28,8%) an Leiharbeitskräften. Das Ausmaß des (relativen) Personalabbaues war in den 12 Monaten beim Eigenpersonal (der »nachfragenden« Unternehmen) rund 3,7-mal stärker und unter den Leiharbeitskräften 16-mal stärker als in der Gesamtwirtschaft.

Tabelle 14

**Beschäftigungsanpassung der kommerziellen Überlassungsunternehmen**

Veränderung des Beschäftigtenstandes zwischen den Stichtagen 30. Juni 2009 und 30. Juni 2008

	<b>Veränderung des Beschäftigtenstandes zwischen den Stichtagen 30.6.2009 und 30.6.2008</b>	
	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>
<b>Alle Überlassungsfirmen</b>	<b>-20.480</b>	<b>-28,8%</b>
20 bis 50 Beschäftigte	-2.150	-27,0%
51 bis 100 Beschäftigte	-1.940	-17,7%
101 bis 250 Beschäftigte	-5.920	-34,2%
Mehr als 250 Beschäftigte	-10.470	-30,1%
<b>Überlassungsfirmen am offenen Markt orientiert</b>	<b>-19.730</b>	<b>-31,5%</b>
20 bis 50 Beschäftigte	-2.060	-29,9%
51 bis 100 Beschäftigte	-1.770	-18,0%
101 bis 250 Beschäftigte	-5.370	-35,0%
Mehr als 250 Beschäftigte	-10.530	-34,4%
<b>Überlassungsfirmen konzernorientiert</b>	<b>-750</b>	<b>-8,9%</b>
20 bis 50 Beschäftigte	-90	-8,2%
51 bis 100 Beschäftigte	-170	-15,2%
101 bis 250 Beschäftigte	-550	-27,5%
Mehr als 250 Beschäftigte	60	1,3%

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

## 2.2

### *Welche Erwerbstätigen trifft der Stellenabbau vor allem?*

*Von vornherein nur kurzfristig beschäftigt*

Der Personalstandsabbau der Überlassungsfirmen betrifft die einzelnen Gruppen erwerbstätiger Frauen und Männer durchaus unterschiedlich. Der eine Kreis von Personen hatte von vornherein nur Aussicht auf sehr kurze Beschäftigungsverhältnisse; für diese Frauen und Männer hat der Wachstumseinbruch dazu geführt, dass das bestehende (kurze) Beschäftigungsverhältnis ausgelaufen ist und sich dann kein neues eröffnet hat. Auf der Ebene der Überlassungsfirmen stellt sich dies als Personalstandsreduktion mithilfe zu erwartender Fluktuation unter den Beschäftigten dar.

*Mit Aussicht auf eine gewisse Stabilität*

Ein anderer Personenkreis konnte erwarten, auch im Kontext der Leiharbeit das eingegangene Beschäftigungsverhältnis länger aufrechterhalten zu können; sei es, dass die betreffenden Frauen und Männer einen »festen« Arbeitsplatz in dem »nachfragenden« Betrieb eingenommen haben; sei es, dass bei normalem Geschäftsgang sich eine dichte Abfolge von kurzfristigen Überlassungen ergeben hätte.

*Vor allem aus bilanztechnischen Gründen im Leiharbeitskontext*

Ein dritter Personenkreis ist davon ausgegangen, dass von ihnen keine erhöhte »Flexibilität« angesichts von Umsatzenschwankungen erwartet wird, sondern dass ihr Arbeitsverhältnis vor allem aus bilanztechnischen Gründen im Rahmen von Leiharbeit begründet worden ist.

*Kaum betroffen*

In der zuletzt genannten Gruppe befinden sich vor allem höher bezahlte Beschäftigte. Tatsächlich sind die Leiharbeitskräfte der Lohnklasse »mehr als 3.000,- Euro (Jahreszwölftel) kaum vom Arbeitsplatzabbau betroffen gewesen.

*Stark, aber unterdurchschnittlich betroffen*

Darüber hinaus sind die Personalstandsreduktionen für folgende Gruppen unterdurchschnittlich ausgefallen:

- Frauen (-23,3%)
- Jugendliche »bis 19 Jahre« (-22,7%)
- Angestellte (-8,6%)
- Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (-25,3%)
- Personen mit sehr niedrigem Monatsverdienst; unter 800,- Euro (-22,5%)
- Personen mit einem »mittleren« und »höheren« Bildungsabschluss (-22,3%)

Tabelle 15

**Konjunkturabschwung (2008/09): Wie passen sich die »nachfragenden« Unternehmen (die Leiharbeitskräfte übernommen hatten) dem Stand ihrer regulären Belegschaft an?**  
Veränderung des Beschäftigtenstandes zwischen Stichtag 30.6.2009 und dem Vorjahresstichtag

	<b>Veränderung des Beschäftigtenstandes zwischen Stichtag 30.6.2009 und dem Vorjahresstichtag</b>	
	<b>Unternehmen, die 2007 Leiharbeitskräfte übernommen hatten (»Beschäftigter«)</b>	<b>Alle Unternehmen</b>
<b>Betriebsgröße (ohne Leiharbeitskräfte)</b>		
0 bis 10 Beschäftigte	-7,9%	-2,5%
11 bis 50 Beschäftigte	-10,3%	-3,1%
51 bis 250 Beschäftigte	-8,0%	-3,0%
Mehr als 250 Beschäftigte	-6,1%	-0,2%
<b>Ausgewählte Branchen</b>		
Sachgütererzeugung	-8,2%	-7,0%
Bauwesen	-5,9%	-2,2%
Handel	-3,4%	-2,0%
Beherbergung und Gaststättenwesen	-13,8%	-1,5%
Sonstige Dienstleistungen	-3,8%	-3,4%
Sonstige Branchen	-6,6%	0,5%
<b>Anteil der Frauen im Betrieb</b>		
Unter 50%	-7,5%	-3,9%
50% und mehr	-4,8%	0,6%
Gesamt (in %)	-6,8%	-1,8%
Gesamt (absolut)	-34.800	-61.400

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 16

**Zwischen zwei Stichtagen: Wie hat sich der Beschäftigtenbestand der kommerziellen Überlassungsunternehmen verändert?**

Veränderung des Leiharbeitbeschäftigtenbestands zwischen Stichtag 30. Juni 2009 und dem Vorjahresstichtag

	<b>Veränderung des Beschäftigtenstandes zwischen Stichtag 30. Juni 2009 und dem Vorjahresstichtag</b>					
	<b>Frauen</b>		<b>Männer</b>		<b>Gesamt</b>	
	<b>Absolut</b>	<b>Relativ</b>	<b>Absolut</b>	<b>Relativ</b>	<b>Absolut</b>	<b>Relativ</b>
<b>Alter</b>						
Bis 19 Jahre	-80	-12,9%	-460	-26,0%	-540	-22,7%
20 bis 29 Jahre	-1.810	-27,7%	-7.030	-35,9%	-8.840	-33,8%
30 bis 44 Jahre	-1.340	-21,5%	-5.560	-27,3%	-6.900	-25,9%
Über 45 Jahre	-580	-19,3%	-3.620	-27,9%	-4.200	-26,3%
<b>Höchster Ausbildungsabschluss</b>						
Pflichtschule	-1.810	-28,9%	-6.940	-38,4%	-8.750	-36,0%
Lehre	-1.120	-22,7%	-6.780	-25,4%	-7.900	-25,0%
Mittlere Schulen	-300	-17,2%	-450	-26,2%	-750	-21,7%
Matura (AHS/BHS)	-420	-17,1%	-1.120	-26,2%	-1.540	-22,9%
Universität, Fachhochschule	-160	-16,1%	-1.380	-35,0%	-1.540	-31,2%
<b>Sozialrechtlicher Status</b>						
Arbeiter/-in	-2.970	-36,1%	-16.030	-35,1%	-19.000	-35,3%
Angestellte/-r	-840	-10,3%	-640	-7,1%	-1.480	-8,6%
<b>Staatsbürgerschaft</b>						
Inland	-2.800	-22,1%	-9.590	-26,4%	-12.390	-25,3%
Ausland	-1.010	-27,3%	-7.070	-38,6%	-8.090	-36,7%
<b>Standardisiertes Monats- einkommen (bei den kommerziellen Über- lassungsunternehmen)</b>						
Bis EUR 800,-	-340	-25,6%	-440	-20,6%	-780	-22,5%
EUR 801,- bis EUR 1.500,-	-760	-17,6%	-2.730	-44,7%	-3.490	-33,5%
EUR 1.501,- bis EUR 3.000,-	-2.700	-28,2%	-13.480	-33,1%	-16.170	-32,2%
Mehr als EUR 3.000,-	-10	-0,7%	-20	-0,3%	-30	-0,4%
<b>Gesamt</b>	<b>-3.810</b>	<b>-23,3%</b>	<b>-16.670</b>	<b>-30,5%</b>	<b>-20.480</b>	<b>-28,8%</b>

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.



Tabelle 17

**Im Vergleich: Wie hat sich die Zahl des Bestandes an Standardbeschäftigung (in allen Betrieben) verändert?**

Veränderung des Beschäftigtenstandes zwischen Stichtag 30. Juni 2009 und dem Vorjahresstichtag

	<b>Veränderung des Beschäftigtenstandes zwischen Stichtag 30. Juni 2009 und dem Vorjahresstichtag</b>					
	<b>Frauen</b>		<b>Männer</b>		<b>Gesamt</b>	
	<b>Absolut</b>	<b>Relativ</b>	<b>Absolut</b>	<b>Relativ</b>	<b>Absolut</b>	<b>Relativ</b>
<b>Alter</b>						
Bis 19 Jahre	-1.790	-3,0%	-2.560	-3,0%	-4.350	-3,0%
20 bis 29 Jahre	-2.620	-0,9%	-19.390	-5,3%	-22.010	-3,3%
30 bis 44 Jahre	-17.930	-2,9%	-35.210	-4,7%	-53.150	-3,9%
Über 45 Jahre	16.200	3,1%	1.910	0,3%	18.100	1,5%
<b>Höchster Ausbildungsabschluss</b>						
Pflichtschule	-22.770	-6,3%	-47.070	-12,5%	-69.840	-9,5%
Lehre	640	0,1%	-6.300	-0,7%	-5.660	-0,4%
Mittlere Schulen	5.630	2,9%	-1.720	-2,0%	3.910	1,4%
Matura (AHS/BHS)	1.730	0,7%	-2.640	-1,2%	-910	-0,2%
Universität, Fachhochschule	8.640	3,4%	2.460	1,0%	11.100	2,2%
<b>Sozialrechtlicher Status</b>						
Arbeiter/-in	-16.180	-3,9%	-48.490	-5,2%	-64.670	-4,8%
Angestellte/-r	10.040	0,9%	-6.760	-0,7%	3.270	0,2%
<b>Staatsbürgerschaft</b>						
Inland	9.050	0,7%	-21.810	-1,4%	-12.750	-0,5%
Ausland	-15.190	-6,7%	-33.450	-10,2%	-48.640	-8,8%
<b>Standardisiertes Monatseinkommen</b>						
Bis EUR 800,-	-24.740	-12,1%	-13.780	-11,3%	-38.510	-11,8%
EUR 801,- bis EUR 1.500,-	-14.510	-3,5%	-29.830	-19,6%	-44.340	-7,8%
EUR 1.501,- bis EUR 3.000,-	18.280	2,9%	-27.790	-3,1%	-9.510	-0,6%
Mehr als EUR 3.000,-	14.830	6,3%	16.140	2,4%	30.970	3,4%
<b>Gesamt</b>	<b>-6.140</b>	<b>-0,4%</b>	<b>-55.250</b>	<b>-3,0%</b>	<b>-61.400</b>	<b>-1,8%</b>

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

### 2.3

#### *Zuwarten oder rasche Rückkehr in den regulären Arbeitsmarkt?*

<i>Beschäftigungschancen trotz Personalstandsreduktionen</i>	Angesichts der weitreichenden Personalstandsanpassungen unter den Überlassungsfirmen wird sich für die Betroffenen die Frage gestellt haben, ob sie nicht doch wieder eine Beschäftigung außerhalb des Leiharbeitsmarktes anstreben sollten. Eine solche Rückkehr in den Arbeitsmarkt der normalen Beschäftigungsverhältnisse ist auch während des schweren Wachstumseinbruches nicht ausgeschlossen gewesen. Denn trotz Personalstandsreduktionen ist es (aufgrund der Arbeitsplatzfluktuation) zu zahlreichen Neuaufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen gekommen (nicht zuletzt aufgrund »korrespondierender« Auflösungen von Beschäftigungsverhältnissen).
<i>Leiharbeit nur als eine von mehreren Optionen?</i>	Für Frauen und Männer, die ohnehin zwischen dem normalen und dem Leiharbeitsmarkt wechseln, hat sich die Konzentration auf den normalen Arbeitsmarkt (auf dem auch viele Beschäftigungsverhältnisse nur kurz andauern) gewissermaßen von selbst ergeben.
<i>Nur in Leiharbeit beschäftigt?</i>	Anders hat sich dagegen die Situation für jenen Personenkreis dargestellt, der ausschließlich im Leiharbeitskontext beruflich tätig war. Ist für sie der Ausstieg aus der Leiharbeit eine realistische Option gewesen?
<i>Ausstieg aus dem Leiharbeitskontext nicht häufig</i>	Für diesen Personenkreis (ausschließlich Leiharbeit von Juli bis Dezember 2008) hat sich von Jänner bis Juni 2009 folgende Arbeitsmarktpositionierung ergeben: <ul style="list-style-type: none"><li>• Rund 74,8% der Personen waren weiterhin überwiegend in Leiharbeit beschäftigt.</li><li>• Rund 8,9% waren überwiegend in einem normalen Beschäftigungsverhältnis tätig.</li><li>• Rund 13,0% waren überwiegend arbeitslos bzw. 3,3% überwiegend erwerbslos.</li></ul>
<i>Verbleib im Leiharbeitskontext</i>	Der Verbleib im Leiharbeitskontext ist ausgeprägter für Frauen, Jugendliche, Angestellte und überdurchschnittlich gut entlohnte Erwerbstätige.

Tabelle 18

**Konjunkturabschwung (2008/09): Rückkehr in den regulären Arbeitsmarkt?**

Zahl der Personen nach ihrer überwiegenden Arbeitsmarktpositionierung, die von Juli bis Dezember 2008 ausschließlich bei einer Leiharbeitsfirma beschäftigt waren

	<b>Arbeitsmarktpositionierung</b>				<b>Gesamt</b>
	<b>Jänner bis Juni 2009</b>				
<b>Ausschließlich bei einem kommerziellen Überlassungsunternehmen beschäftigte Personen</b>	<b>Keine Erwerbsbeteiligung</b>	<b>Leiharbeit</b>	<b>Standardbeschäftigung</b>	<b>Arbeitslosigkeit</b>	
<b>Geschlecht</b>					
Frau	2,0%	77,0%	9,2%	11,8%	9.550
Mann	3,7%	74,1%	8,7%	13,4%	29.300
<b>Alter</b>					
Bis 19 Jahre	5,5%	82,5%	5,0%	7,1%	1.190
20 bis 29 Jahre	3,1%	71,6%	11,3%	14,0%	13.240
30 bis 44 Jahre	2,6%	75,9%	8,6%	12,9%	15.220
Über 45 Jahre	4,3%	76,7%	6,3%	12,7%	9.200
<b>Sozialrechtlicher Status (in der Leiharbeit)</b>					
Arbeiter/-in	3,9%	71,3%	8,6%	16,2%	27.850
Angestellte/-r	1,7%	83,7%	9,5%	5,0%	11.000
<b>Standardisiertes Monatseinkommen (in der Leiharbeit)</b>					
Bis EUR 800,-	6,3%	72,8%	11,2%	9,7%	1.520
EUR 801,- bis EUR 1.500,-	4,3%	72,5%	9,2%	14,1%	4.500
EUR 1.501,- bis EUR 3.000,-	3,3%	72,9%	9,1%	14,7%	27.470
Mehr als EUR 3.000,-	1,5%	87,2%	6,8%	4,5%	5.360
<b>Gesamt</b>	<b>3,3%</b>	<b>74,8%</b>	<b>8,9%</b>	<b>13,0%</b>	<b>38.850</b>

Rohdaten:  
Arbeitsmarktservice  
Österreich,

Hauptverband  
der österreichischen  
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:  
Synthesis-Erwerb.

## 2.4

### *Wie stark hat die Arbeitslosigkeit im Abschwung zugenommen?*

#### *Häufig in Kontakt mit dem AMS, ...*

Der Markt für Leiharbeitskräfte zieht schon alleine deshalb eine besondere Aufmerksamkeit des Arbeitsmarktservice auf sich, weil jene Frauen und Männer, die dort ihre Arbeitskraft einbringen, zu einem großen Anteil mit dem Arbeitsmarktservice in Kontakt stehen, was angesichts der vielen kurzen Beschäftigungsverhältnisse der Leiharbeitskräfte nicht überraschen kann.

#### *... selbst in Zeiten der Hochkonjunktur*

Selbst in einer Hochkonjunkturperiode (1.7.2007 bis 30.6.2008) ist die Hälfte (49,2%) aller Personen, die (auch) einer Leiharbeit nachgehen, (innerhalb der 12 Monate) auch (zumindest ein Mal) beim Arbeitsmarktservice als arbeitssuchend vorgemerkt gewesen.

#### *Betroffenheitsquote ...*

Diese »Betroffenheitsquote« liegt mehr als drei Mal höher als jene unter allen Standardbeschäftigten. So sind (im gleichen Zeitraum vom 1.7.2007 bis 30.6.2008) rund 581.100 Frauen und Männer beim Arbeitsmarktservice vorgemerkt gewesen, die auch in der gleichen Periode zumindest eine gewisse Zeit in Standardbeschäftigung gestanden haben. Insgesamt sind 3.846.500 Frauen und Männer in diesem 12-Monats-Zeitraum (zumindest temporär) einer Standardbeschäftigung nachgegangen; das entspricht einer Betroffenheitsquote von 15,1%.

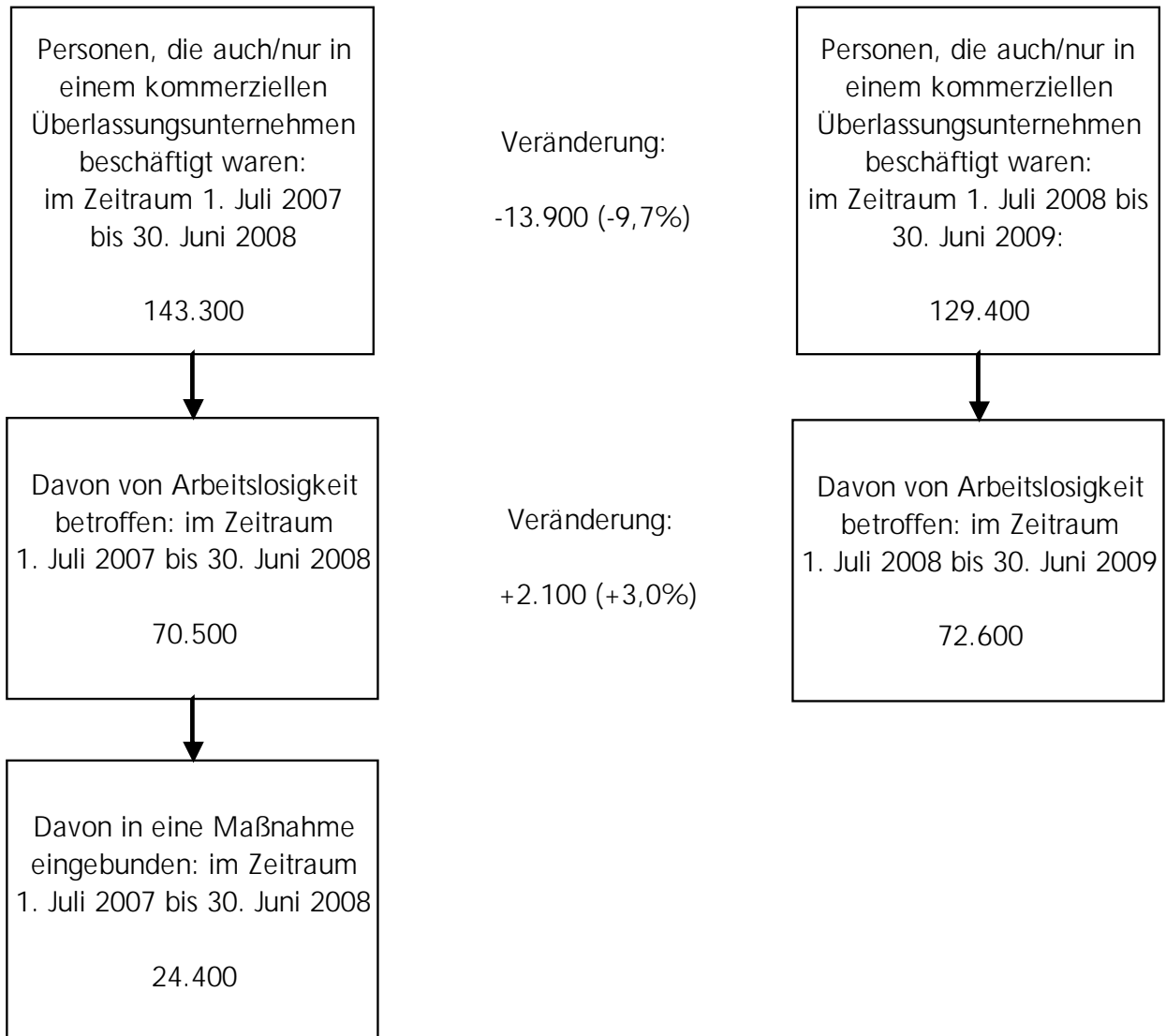
#### *... steigt während des Wachstumseinbruches weiter an*

Während des Wachstumseinbruches (1.7.2008 bis 30.6.2009) ist der Personenkreis, der (zumindest temporär) im Leiharbeitskontext gestanden hat, um 13.900 (-9,7%) zurückgegangen. Dies hätte bei gleichbleibender Betroffenheitsquote auch zu einer Verringerung der Zahl der »Vorgemerkten« aus diesem Personenkreis führen müssen. Tatsächlich ist aber die Zahl der Vorgemerkten um 2.100 (+3,0%) gestiegen. Dies kommt einem Anstieg der Betroffenheitsquote um 6,9 Prozentpunkte auf 56,1% gleich (unter allen Standardbeschäftigten stieg die Betroffenheitsquote um 1,4 Prozentpunkte auf 16,5%).

Grafik 4

**Leiharbeitskräfte: Wie stark hat die Arbeitslosigkeit im Abschwung im Vergleich zur Hochkonjunktur zugenommen?**

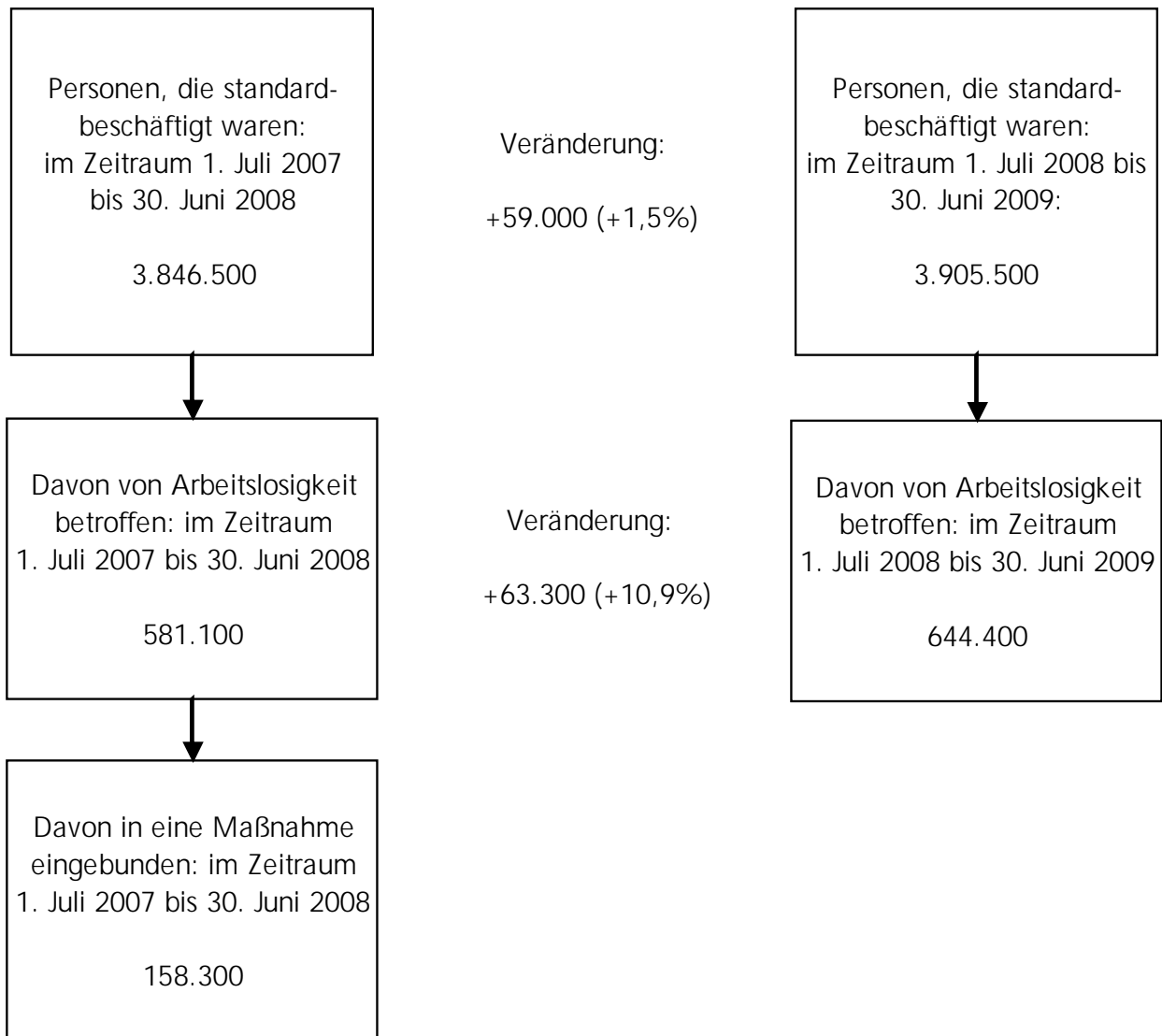
Veränderung Zeitraum (1. Juli 2008–30. Juni 2009) im Vergleich zum Jahr davor



Grafik 5

**Zum Vergleich: allgemeine Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

Veränderung Zeitraum (1. Juli 2008–30. Juni 2009) im Vergleich zum Jahr davor



## 2.5

***Eine Neustrukturierung des Leiharbeitsmarktes?***

*Umsatzeinbruch für die Überlassungsfirmen bewirkt noch keinen Strukturwandel*

Der schwere Wachstumseinbruch 2008/2009 hat die Überlassungsunternehmen das erste Mal seit vielen Jahren damit konfrontiert, dass ihr Umsatz rasch und weitreichend zurückgehen kann. Zwar haben viele der Überlassungsfirmen die rasche Anpassungsfähigkeit ihrer Serviceleistung betont, aber nicht alle haben in den für sie guten Jahren ausreichend Eigenkapital aufgebaut, um im Risikofall die mit dem Umsatzrückgang verbundenen Verluste auffangen zu können. Aus diesem Grund wird ein Teil der Überlassungsfirmen ihre Geschäftstätigkeit aufgeben (müssen). Dies bewirkt allerdings noch keinen Strukturwandel des Marktes für Leiharbeitskräfte selbst; vielmehr wird es bei erneut steigendem Bedarf von »nachfragenden« Unternehmen zu einer verstärkten Gründungswelle von Leiharbeitsfirmen kommen. Große Leiharbeitsunternehmen haben bereits während des 3. Quartals 2009 (in dem Österreichs Wirtschaft noch weiter schrumpfte) verlautbart, wieder verstärkt Leiharbeitskräfte einzustellen.

*Einschlägiges Arbeitsangebot ist elastisch*

Die Überlassungsunternehmen müssen nicht befürchten, dass es zu einer Verknappung des Arbeitsangebots im Leiharbeitskontext kommen wird. Im Gegenteil, es ist ein weiteres Wachstum des Angebotspotenzials zu erwarten; nicht zuletzt deshalb, weil das Niveau der Arbeitslosigkeit in Österreich in den kommenden Jahren steigen wird.

*Nachfrage expandiert weiter, zumal ...*

Insgesamt ist davon auszugehen, dass der Markt für Leiharbeit deutlich rascher expandieren wird als die Gesamtbeschäftigung in Österreichs Betrieben. Denn aus Sicht der Unternehmen haben die Erfahrungen während des Wachstumseinbruches den künftigen Rückgriff auf Leiharbeit eher nahegelegt als entmutigt. Die Anpassung der Personalstände an einen jähen Verfall des Umsatzes verursacht im Kontext von Leiharbeit weitaus weniger organisatorischen und finanziellen Aufwand als andere Vorgangsweisen (wie etwa Kurzarbeit des Eigenpersonals).

*... die Überlassungsunternehmen auch im Konjunkturtal ihre Stärken (aus der Sicht der »nachfragenden« Betriebe) gezeigt haben*

Selbst noch im Konjunkturtal können die Überlassungsfirmen bereits wieder zeigen, worin ihre eigentliche Stärke besteht: ihre Spezialisierung auf einen raschen Zugriff eines für die jeweilige Nachfrage geeigneten Arbeitsangebotes, wozu auch die Suche, die Auswahl und gegebenenfalls die anfängliche Begleitung der Leiharbeitskräfte zu dem Arbeitsplatz, auf dem sie eingesetzt werden, gehört.

*Trend zur Flexibilisierung des Arbeitsmarktes verlangt Risiken und Belastungen*

Je mehr große Betriebe und ganze Konzerne auf die Leiharbeitskonstruktion setzen, desto stärker wird sich auch im Bewusstsein der Öffentlichkeit die Leiharbeit als ohnehin offensichtlicher Trend zur Flexibilisierung des Arbeitslebens darstellen; schließlich lässt sich auch auf der Seite der Selbstständigen ein solcher Trend im Zusammenhang mit dem ständig wachsenden Kreis von Einpersonenunternehmen erkennen. Für jenen Personenkreis, der sich in der Lage sieht, diesen Flexibilisierungsanforderungen zu entsprechen, mag der Trend durchaus neue Chancen eröffnen. Für jene Frauen und Männer, die sich mit Barrieren konfrontiert sehen, wenn es um eine stabile Beschäftigungsintegration geht, führt die Flexibilisierung zu einer Prekarisierung ihrer beruflichen Existenz und der finanziellen Basis ihrer Haushaltsführung. Denn die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes (auch in seiner »just in time«-Variante der Leiharbeit) wälzt einen erheblichen Teil der konjunkturellen Risiken auf die Erwerbstätigen ab.



---

## *Anhang*

---

Begriffserläuterungen	50
Verzeichnis der Grafiken	51
Verzeichnis der Tabellen	52

***Begriffs-  
erläuterungen***

***Geringfügige Beschäftigung***

Personen mit geringfügiger Beschäftigung erzielen ein monatliches Einkommen, das eine Obergrenze nicht überschreitet (2003: EUR 309,38, 2004: EUR 316,19, 2005: EUR 324,46, 2006: EUR 333,16, 2007: EUR 341,16). Diese Personen sind nur unfallversichert, werden jedoch von den Sozialversicherungsträgern seit 1. Jänner 1994 erfasst und in einer getrennten Statistik geführt.

***Selbstständige Beschäftigung***

Die Arbeitsmarktposition »Selbstständige Beschäftigung« ist als aktive Position definiert und umfasst Bauern, Gewerbetreibende und Freiberufler/-innen sowie deren mithelfende Familienangehörige. Innerhalb dieser Arbeitsmarktposition kann zwischen »Selbstständigkeit in der Landwirtschaft« und »Selbstständigkeit außerhalb der Landwirtschaft« unterschieden werden.

***Standardbeschäftigung***

Eine Standardbeschäftigung ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, freie Dienstverträge und Werkverträge, Karenzgeldbezug und Präsenzdienst.

**Verzeichnis der  
Grafiken**

Grafik 1	<b><i>Übersicht der unterschiedlichen Formen von Überlassungsunternehmen</i></b> Überlassungsunternehmen nach Beschäftigtenstand und betrieblicher Ausrichtung, 2008	15
Grafik 2	<b><i>Kommerzielle Überlassungsunternehmen: vielfältige Angebote</i></b> Kommerzielle Überlassungsunternehmen und ihr Leiharbeitskräfteangebot	16
Grafik 3	<b><i>Überlassungsfirmen bevorzugen zuvor gut beschäftigungsintegrierte Personen</i></b>	33
Grafik 4	<b><i>Leiharbeitskräfte: Wie stark hat die Arbeitslosigkeit im Abschwung im Vergleich zur Hochkonjunktur zugenommen?</i></b> Veränderung Zeitraum (1. Juli 2008–30. Juni 2009) im Vergleich zum Jahr davor	45
Grafik 5	<b><i>Zum Vergleich: allgemeine Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit</i></b> Veränderung Zeitraum (1. Juli 2008–30. Juni 2009) im Vergleich zum Jahr davor	46

**Verzeichnis der  
Tabellen**

Tabelle 1	<b><i>Welche Personengruppen finden in den unterschiedlichen Typen von Überlassungsunternehmen eine Beschäftigung?</i></b> Im Laufe eines Jahres beschäftigte Personen nach ausgewählten Merkmalen und Typ, 2008	17
Tabelle 2	<b><i>Frauen: Welche Personengruppen finden in den unterschiedlichen Typen von Überlassungsunternehmen eine Beschäftigung?</i></b> Im Laufe eines Jahres beschäftigte Personen nach ausgewählten Merkmalen und Typ, 2008	18
Tabelle 3	<b><i>Männer: Welche Personengruppen finden in den unterschiedlichen Typen von Überlassungsunternehmen eine Beschäftigung?</i></b> Im Laufe eines Jahres beschäftigte Personen nach ausgewählten Merkmalen und Typ, 2008	19
Tabelle 4	<b><i>Welche Personengruppen finden in den unterschiedlichen Typen von Überlassungsunternehmen eine Beschäftigung?</i></b> Im Laufe eines Jahres beschäftigte Personen nach ausgewählten Merkmalen und Typ, 2008, Spaltenprozent	20
Tabelle 5	<b><i>Welche Personengruppen finden in den unterschiedlichen Typen von Überlassungsunternehmen eine Beschäftigung?</i></b> Im Laufe eines Jahres beschäftigte Personen nach ausgewählten Merkmalen und Typ, 2008, Zeilenprozent	21
Tabelle 6	<b><i>Hochkonjunktur (2007): marktorientierte Unternehmen, die Leiharbeitskräfte übernehmen (»Beschäftigter«)</i></b> Zahl der Betriebe und Arbeitsplätze (nach Jahresdurchschnittsbestand), 2007	23

Tabelle 7	<b><i>Leiharbeitskräfte (die in kommerziellen Überlassungsunternehmen beschäftigt sind) in der Hochkonjunktur 2007</i></b>	
	Zahl der beschäftigten Personen	25
Tabelle 8	<b><i>Zum Vergleich: das Profil aller im Lauf des Jahres 2007 beschäftigten Personen</i></b>	
	Zahl der beschäftigten Personen	26
Tabelle 9	<b><i>Die Dauer von Beschäftigungsverhältnissen in kommerziellen Überlassungsunternehmen (2007)</i></b>	
	Zahl der beendeten Leiharbeitsverhältnisse nach Dauerklassen, 2007, Spaltenprozent	28
Tabelle 10	<b><i>Die Dauer von Beschäftigungsverhältnissen in kommerziellen Überlassungsunternehmen (2007)</i></b>	
	Zahl der beendeten Leiharbeitsverhältnisse nach Dauerklassen, 2007, Zeilenprozent	29
Tabelle 11	<b><i>Leiharbeit: bloß eine Verlegenheitslösung bei der Suche nach einer Beschäftigung?</i></b>	
	Personen, die 2007 bei kommerziellen Überlassungsunternehmen beschäftigt waren, Spaltenprozent	31
Tabelle 12	<b><i>Leiharbeit: bloß eine Verlegenheitslösung bei der Suche nach einer Beschäftigung?</i></b>	
	Personen, die 2007 bei kommerziellen Überlassungsunternehmen beschäftigt waren, Zeilenprozent	32
Tabelle 13	<b><i>Abgang aus der Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Leiharbeit</i></b>	
	Zahl der als arbeitslos vorgemerkten Personen und Abgänge aus Arbeitslosigkeit, 2007	34

Tabelle 14

***Beschäftigungsanpassung der kommerziellen  
Überlassungsunternehmen***

Veränderung des Beschäftigtenstandes zwischen den  
Stichtagen 30. Juni 2009 und 30. Juni 2008

37

Tabelle 15

***Konjunkturabschwung (2008/09): Wie passen  
sich die »nachfragenden« Unternehmen (die  
Leiharbeitskräfte übernommen hatten) dem  
Stand ihrer regulären Belegschaft an?***

Veränderung des Beschäftigtenstandes zwischen  
Stichtag 30.6.2009 und dem Vorjahresstichtag

39

Tabelle 16

***Zwischen zwei Stichtagen: Wie hat sich der  
Beschäftigtenbestand der kommerziellen  
Überlassungsunternehmen verändert?***

Veränderung des Leiharbeitbeschäftigtenbestands  
zwischen Stichtag 30. Juni 2009 und dem  
Vorjahresstichtag

40

Tabelle 17

***Im Vergleich: Wie hat sich die Zahl des Bestandes  
an Standardbeschäftigung (in allen Betrieben)  
verändert?***

Veränderung des Beschäftigtenstandes zwischen  
Stichtag 30. Juni 2009 und dem Vorjahresstichtag

41

Tabelle 18

***Konjunkturabschwung (2008/09):  
Rückkehr in den regulären Arbeitsmarkt?***

Zahl der Personen nach ihrer überwiegenden  
Arbeitsmarktpositionierung, die von Juli bis  
Dezember 2008 ausschließlich bei einer  
Leiharbeitsfirma beschäftigt waren

43